

ST. VITHER ZEITUNG



St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstag und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau u. Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Dospogen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 88 u. Malmeyerstr. 19 - H.R. Verviers 29259 Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2 Fr

St. Vith, Donnerstag, den 24. Aug. 1961

7. Jahrgang

Johnson stattet Kennedy Bericht ab

Der Bericht unterstreicht das Vertrauen der Westberliner Bevölkerung in die Vereinigten Staaten

WASHINGTON. Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Lyndon B. Johnson, ist wieder in Washington ein.

Seine Besprechungen mit den amerikanischen Staatsmännern haben er die Überzeugung gewonnen, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Westberlin und der Bundesrepublik sehr vertieft sind, erklärte Johnson nach dem Verlassen des Flughafens, wobei er das große Verantwortungsbewußtsein der leitenden Persönlichkeiten des freien Deutschland unterstrich. Er drückte weiter seine Befriedigung über den herzlichen Empfang, den er ihm selbst und den 1500 amerikanischen Soldaten bereitet wurde, die Verstärkung in Westberlin eintrafen. Er hoffe, so betonte er, mit seinem Besuch, die Beunruhigung zwischen den beiden Nationen zu beheben.

Johnson sagte dann, wer wie er, die Mitteldeutschland kommenden Monate gesehen und mit ihnen gesprochen habe, könne nicht umhin, sich der Ernsthaftigkeit der menschlichen Tragödie, die sich abspiele, Reue abzulegen.

Nachdem Johnson, sei seine Reise nach Berlin sei nur ein Zwischenbesuch gewesen: Die Verbindungen zwischen den Verbündeten müßten aufrechterhalten werden, damit die freien Nationen gemeinsam konstruktive Entscheidungen treffen könnten. Johnson schloß mit den Worten: „Es geht kein Zweifel darüber, daß sich in den kommenden Tagen den Amerikanern und ihren Verbündeten ernsthaftes Können stellen werden.“

Wir haben bindende Verpflichtungen übernommen und wir beabsichtigen unsere Pflicht zu tun.“ Vom Flughafen begab sich Johnson, in Begleitung von General Lucius Clay, zum Weißen Haus, um Kennedy

über seine Reise nach Deutschland zu berichten.

An einer einstündigen Besprechung nahmen außer Clay, Außenminister Rusk und der Berater des Außenministers für sowjetische Fragen, Charles Bohlen, teil.

Kennedy stellte sich anschließend den Journalisten, um erneut die Entschlossenheit der Vereinigten Staaten in der Berlinkrise zu unterstreichen.

Johnson habe ihm einen Bericht über seine bedeutende und erfolgreiche Reise gegeben, erklärte Kennedy. Der Bericht unterstreiche das Vertrauen der westberliner Bevölkerung in die Vereinigten Staaten. „Es ist für uns eine schwere Verantwortung, dieses Vertrauen zu

rechtfertigen“, setzte Kennedy hinzu.

Man könne erwarten, daß die nächsten Wochen und Monate schwierig werden, um die Freiheit Westberlins zu erhalten. Diese Freiheit werde jedoch aufrechterhalten werden, erklärte Kennedy weiter.

Vizepräsident Johnson unterstrich seinerseits die „schwere Verantwortung“ Amerikas gegenüber der Bevölkerung Westberlins.

„Sie rechnen auf uns, um ihnen Mut und Hoffnung zu geben und den zu verfolgenden Weg zu weisen. Wir gehen weiter voran, Schulter an Schulter, bis die Freiheit schließlich in der Welt erhalten bleibt“, schloß der amerikanische Vizepräsident.

Adenauer in Berlin

Enttäuschung über späten Besuch

BERLIN. Bundeskanzler Adenauer ist am Dienstag mit einem amerikanischen Flugzeug zu einem achtstündigen Besuch in Westberlin eingetroffen. Nach seiner Begrüßung durch den regierenden Bürgermeister Willy Brandt, erklärte Adenauer den Journalisten: „Wir müssen mit schweren Wochen und Monaten rechnen. Wir müssen einen kalten Kopf aber ein warmes Herz bewahren.“ Die Bundesrepublik werde die Berliner nicht vergessen. Er sei überzeugt, daß Deutschland eines Tages auf friedlichem Wege wiedervereinigt werde und Berlin erneut Hauptstadt werde.

Der Bundeskanzler hat seinen Aufenthalt mit einem kurzen Besuch im Flüchtlingslager Marienfelde begonnen. Auf seinem Wege durch die Stadt spendeten Tausende Berliner Beifall, während andere Gruppen Spruchbänder zeigten, auf denen die Worte „Schon?“

oder „Zu spät“ standen. Weiteste Kreise Berlins sind ungehalten darüber, daß Adenauer erst jetzt nach Berlin kommt und vorher ruhig seine Wahlkampagne fortgesetzt hat, ja diese zu besonders heftigen Angriffen gegen seinen Wahlgegner Willy Brandt benutzte. Die Berliner sind der Ansicht, daß Adenauer sofort dorthin hätte kommen müssen und nicht erst anderthalb Woche später. Diese Ansicht wurde auch auf zahlreichen Spruchbändern sichtbar: „Washington liegt näher als Bonn.“

Am Brandenburger Tor ging Adenauer bis dicht an die Sektorengrenze. Auf der anderen Seite rief ihm die Volkspolizei durch Lautsprecher Schmähsprüche zu und spielte den Schlagern „Da sprach der alte Häuptling der Indianer“. Adenauer nahm keine Notiz von diesen Anrempelungen.

Politische Spannung in Brasilien

Der Gouverneur von Rio in Opposition zur Außenpolitik des Präsidenten Quadros

PARIS. Die Ueberreichung der höchsten brasilianischen Auszeichnung, des „Kreuz des Südens“, an den kubanischen Finanzminister Ernesto Guevara hat eine gewisse politische Spannung in Brasilien geschaffen, wo die Beziehungen zwischen Präsident Quadros und dem Gouverneur von Rio, Carlos Lacerda, erneut gespannt sind.

Ein Gerücht über einen Rücktritt Lacerdas, eines aktiven Antikommunisten und eines fanatischen Gegners des kubanischen Regimes, war am Sonntag den ganzen Tag über im Umlauf. Es wurde schließlich von einem Angehörigen Lacerdas dementiert.

Nach allgemeiner Ansicht ist die Krise jedoch nicht gelöst. Eine große Erregung herrscht in der Partei der „Nationalen Demokratischen Union“, die die Kandidatur Quadros für die Präsidentschaft der Republik unterstützte und zu deren maßgeblichen Führern Lacerda gehört.

Auch wurde wiederholt von einem möglichen Rücktritt des Finanzministers Clemente Mariani, gesprochen, der die brasilianische Delegation auf der Konfe-

renz von Punta del Este geleitet hatte und der sich mit Lacerda solidarisch erklärt haben soll.

Während nach den Besprechungen zwischen Quadros und Lacerda am Sonntag von einer Lösung der Krise gesprochen wurde, blieben die Beobachter in Rio de Janeiro skeptisch in bezug auf eine Aussöhnung zwischen den beiden Gegnern. Sie wiesen vor allem darauf hin, daß der Gouverneur von Rio, dessen Pressefeldzüge den ehemaligen Diktator Vargas im Jahre 1954 zum Selbstmord getrieben hatten, zum Führer der Opposition gegen die Außenpolitik des brasilianischen Präsidenten geworden sei. Denn Lacerda behauptet, Quadros spiele das Spiel der Kommunisten. Während sich die Krise in der Öffentlichkeit auf die politischen Meldungen zufolge die Armes, mindestens aber verschiedene höhere Offiziere freiwillig oder unfreiwillig, in die Ereignisse mit hineingezogen worden seien. Die brasilianische Armee hatte bereits eine entscheidende Rolle beim Freitod Präsident Vargas gespielt.

Tunesien-Debatte in der UNO

38 Nationen bringen Resolutionen ein - Frankreich soll über Räumung Bisertas verhandeln

NEW YORK. Kurz vor Beginn der Sondersitzung der Uno-Generalversammlung zur Behandlung des französisch-tunesischen Biserta-Konfliktes haben 38 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen einen Resolutionsentwurf eingebracht, der Frankreich zu Verhandlungen mit dem Ziel eines Abzuges aller französischen Truppen aus Tunesien, einschließlich seiner Verbände in dem Flottenstützpunkt Biserta, auffordert.

Die französischen Plätze im Sitzungssaal waren unbesetzt. Frankreich hatte bereits vorher angekündigt, daß sich seine Delegation nicht an der Debatte über „die ernste Situation in Tunesien“ beteiligen würde. Die Sondersitzung war von den Staaten des afro-asiatischen Blocks innerhalb der Vereinten Nationen unterstützt worden.

Die afro-asiatischen Staaten zeichnen auch für den am Montag eingebrachten Resolutionsentwurf verantwortlich. Ihnen schloß sich Jugoslawien an. In der Entscheidung wird Frankreich aufgefordert, seine Truppen aus dem Stadtgebiet von Biserta zurückzuziehen. Frankreich und Tunesien werden gleichermaßen ersucht, sofort Verhandlungen über den Abzug aller französischen Streitkräfte von tunesischem Gebiet aufzunehmen.

Der tunesische Delegierte Mongi Slim appellierte an die Vereinten Staaten und die anderen westlichen Verbündeten Frankreichs, die Vereinten Nationen in ihren Bemühungen um einen Abzug der französischen Truppen von tunesischem Gebiet zu unterstützen. Slim betonte, Tunesien sei das Opfer einer „wohlüberlegten Aggression“ geworden. Die französischen Truppen hätten bei

der Besetzung der Stadt Biserta „bei einem Blutbad unter der Zivilbevölkerung“ mehr als 800 Menschen getötet und über 1115 verwundet.

Slim machte Frankreich insbesondere auch zum Vorwurf, daß es 30 Tage nach der Aufforderung des Welticherheitsrates an Tunesien und Frankreich, ihre Truppen auf die Ausgangspositionen zurückzuziehen, diesen Beschluß noch immer ignoriere und weiterhin Flugzeuge über tunesischem Gebiet verkehren lasse.

Schweden tritt dem Gemeinsamen Markt nicht bei

STOCKHOLM. Die schwedische Regierung hat beschlossen, dem Beispiel Großbritanniens und Dänemarks, die ihren Beitritt zum Gemeinsamen Markt beantragt haben, nicht zu folgen, erklärte Erminister Tage Erlander.

Erlander erklärte auf dem Kongreß der Metallarbeiter, die Abkommen in Rom seien nicht mit der schwedischen Neutralitätspolitik vereinbar. „Die Gründe, die England und Dänemark veranlaßt haben, ihren Beitritt zu beantragen, haben für uns nicht dasselbe Gewicht. Unsere Wirtschaftslage erfordert keine Änderung in unserer Handelspolitik. Die NATO ist auch kein Grund.“

Erlander fügte hinzu, seine Regierung verfolge das Ziel, einen europäischen Markt zu fördern, der jedoch keine politischen Bindungen für die Mitglieder mit sich bringen würde.

Ein letzter Treffpunkt in Berlin

Bahnhof Friedrichstraße - Brennpunkt des Leides

Widersinn der Weltpolitik wird augenfällig

BERLIN. Am Bahnhof Friedrichstraße enden und beginnen alle Züge aus und in Richtung Westen.“ Mit dieser Anordnung d. sowjetzonalen Verkehrsministers weltweit im Morgengrauen des 13. August der „Eiserne Vorhang“ nahtlos zwischen der Bahnsteige B und C der Ostberliner Bahnhofs Friedrichstraße machte ihn zum Brennpunkt des Leides.

Im zwei in der gespaltenen deutschen Stadt: wir der Widersinn der Weltpolitik gegenüber dem Schicksal des einzelnen und der Familien augenfälliger werden. Es ist der letzte Platz in Berlin, wo sich die Menschen aus beiden Teilen Deutschlands treffen können - auf unbestimmte Zeit trennen müssen.

In dem Gedränge vor den rasch gezimmerten Barrieren am Aufgang B (Richtung Westen) nimmt ein altes Ehepaar aus Berlin-Köpenick Abschied von Tochter und Enkelkindern aus Berlin-Charlottenburg. „Danke, daß du noch mal da warst“, sagt der Großvater, und die Großmutter richtet Grüße für den Schwiegersohn aus.

Dann geht die junge Frau zur Sperre. Sechs Transportpolizisten umschließen die drei. Die Frau zeigt den Ausweis, das Stammbuch - denn man will wissen, ob die zwei Jungen ihre Kinder sind. Dann die Tasche - denn man will auch wissen, ob sie „Schieberware“ bei sich hat. Einen Schritt weiter weist sie die Fahrkarten vor und winkt hinter dem Kordon noch einmal lange zurück. Dann geht sie zur Treppe. „Ihren Ausweis“, sagt dort der Doppelposten, und: „die Kinder?“ Sie gibt ihm das Stammbuch.

Ein Dutzend Stufen höher wartet auf blindem Gleis der S-Bahnzug in Richtung Zoo und fährt einige Kilometer weiter in derselben Stadt in eine andere Welt. Die Großeltern müssen zum Bahnsteig C. Dort steht der Zug nach Köpenick.

Es ist Geschäftsschluß. Immer dichter drängen sich die Menschen im Sperrlabyrinth des verkehrsreichsten Ostberliner Bahnhofs. „In Richtung Westen“, „In Richtung Osten“, „Durchgang verboten.“ So teilen Schilder und Schranken den Menschenstrom, hetzen ihn aus dem Gebäude hinaus und über die Straße, durch Nebeneingänge wieder hinein zum richtigen Bahnsteig. Denn das Hauptportal ist geschlossen.

Vor dem Eingang stehen die Menschen Kopf an Kopf. Keiner kann vor oder zurück. Die Transportpolizei rückt mit zwölf Mann zur Verstärkung der Sperren vor. Und plötzlich verstummt die Menge.

„Laßt mich doch durch!“ schreit eine Frau mit einem Koffer und einem Wintermantel über dem Arm und fleht noch einmal die jungen, stummen, ratlosen Trajos an. „Laßt mich doch durch!“ Ein Offizier eilt die Treppe herab, geht zu der Frau und sagt leise: „Gehen Sie zurück.“ Aber jeder von den Hunderten kann es hören.

Und sie lassen einen Gang für die Frau frei, durch den sie dann weinend in die Unfreiheit zurückgeht.

Drei Stationen weiter - am Schlieschen Bahnhof - verabschieden sich russische Frauen und Kinder von ihren Männern und Vätern und fahren in ihre Heimat, die Sowjetunion, zurück. Auch sie weinen.

Verurteilungen nach den Rassenunruhen

Konservativer Abgeordneter fordert Begrenzung der Einwanderung aus dem Commonwealth

LONDON. Das Gericht von Middlesborough hat die meisten der 36 Personen, die der Teilnahme an den am Samstag und Sonntag stattgefundenen Rassenunruhen beschuldigt wurden, zu Gefängnisstrafen von einem bis zu sechs Monaten sowie einer Geldbuße von fünf Pfund Sterling verurteilt.

Die Ermordung eines jungen Weißen hatte den Anlaß für die Unruhen gegeben, in deren Verlauf mehrere Polizisten und Demonstranten schwerverletzt wurden.

Wenn die Zwischenfälle von Middlesborough gestern die ersten Seiten der britischen Zeitungen füllten, so deshalb, weil sie ähnlichen Ausschreitungen fol-

gen, die sich bereits in verschiedenen anderen britischen Städten nach dem Ansteigen der Zahl der „farbigen“ Einwanderer ereignete. Diese Einwanderer betragen heute 400.000, von denen 250.000 frühere Bewohner der Antillen sind, 70.000 Pakistanner und 50.000 Inder. Die schwersten Unruhen ereigneten sich 1959 im Londoner Stadtteil Nottinghill.

Ein konservativer Abgeordneter, Cyril Osborne, hat sich kürzlich zum Sprecher derjenigen gemacht, die eine Begrenzung der Einwanderung aus dem Commonwealth-Staaten fordern. Man will nur noch solche Einwanderungswillige nach Großbritannien hereinlassen, die eine Berufsausbildung aufweisen können und nicht vorbestraft sind. Bis

jetzt aber ist das Prinzip der „offenen Tür“, das allen Commonwealth-Bewohnern den visafreien Eintritt nach Großbritannien erlaubt, in seinem ganzen Umfang aufrechterhalten worden.

Neue Demonstrationen

Zehn Personen, unter ihnen zwei Frauen, wurden in Middlesborough festgenommen, wo neue Demonstrationen nach der Schließung der Gaststätten stattfanden. An die hundert jungen Leute zogen in geschlossenem Zug durch die Hauptstraße der Stadt und schleuderten leere Flaschen gegen die Polizisten, die sie zu zerstreuen versuchten. Die Demonstration dauerte etwa zehn Minuten. Zwei Polizisten und einige Zivilisten wurden durch Scherben leicht verletzt. Kein Farbigter befand sich in dem Viertel.

Katanga veröffentlicht Weißbuch über Rebellengrausamkeiten

SABETHVILLE. Moise Tschombe legte in Elisabethville versammelten kongolesischen Korps ein Weißbuch seiner Regierung vor, das die von Rebellen in Katanga begangenen Grausamkeiten zum Inhalt hat und zahlreiche Beweismittel von gräßlich verstümmelten Leuten zeigt.

Ein Dutzend Stufen höher wartet auf blindem Gleis der S-Bahnzug in Richtung Zoo und fährt einige Kilometer weiter in derselben Stadt in eine andere Welt. Die Großeltern müssen zum Bahnsteig C. Dort steht der Zug nach Köpenick.

Es ist Geschäftsschluß. Immer dichter drängen sich die Menschen im Sperrlabyrinth des verkehrsreichsten Ostberliner Bahnhofs. „In Richtung Westen“, „In Richtung Osten“, „Durchgang verboten.“ So teilen Schilder und Schranken den Menschenstrom, hetzen ihn aus dem Gebäude hinaus und über die Straße, durch Nebeneingänge wieder hinein zum richtigen Bahnsteig. Denn das Hauptportal ist geschlossen.

Das gaullistische Wirtschaftswunder

Konflikt um Bizerta, Scheitern der Verhandlungen in Lugrin, Berlin-Krise, Protestdemonstrationen der Bauern, Putschgerüchte in Paris — wie reagiert die französische Wirtschaft auf diese mannigfaltigen Momente der politischen Unsicherheit? „Im ganzen nicht schlecht“, antworten die Experten. Nach ihrem übereinstimmenden Urteil befindet sie sich zwar nicht in einer Phase starker Expansion, aber doch immerhin in einem befriedigenden Zustand guter Gesundheit.

Tatsächlich ist eine gewisse wirtschaftliche Stabilität der bisher deutlichste Erfolg der Fünften Republik. Bereits ist das Wort von „gaullistischen Wirtschaftswunder“ im Umlauf. Es bringt vielleicht noch klarer zum Ausdruck, was der französische Staatschef in seiner letzten Rede pointiert genug erkennen ließ: Frankreich ist entschlossen, kostspielige afrikanische Experimente fallenzulassen und in erster Linie sich selbst als „Entwicklungsland“ zu begreifen.

Die Witzerei von der fiskalischen „Unberechenbarkeit“ des Franzosen, seiner kulturellen „Vollbeschäftigung“ und seinen „schlummernden Dossiers“ verliert zusehends an Aktualität. Zwar stützt er sich — wie in diesen Tagen — noch immer mit einer unverwechselbaren Vehemenz in seine vier bis sechs Wochen dauernden Ferien was den Ausländer „anarchisch“ anmutet. Aber hinter dem „Wunder“ stehen — wie zu

vermuten — handfeste Tatsachen: Die Auswirkungen des EWG-Vertrages, der Neue (abgewertete) Franc sowie das Vertrauen in den Marktmechanismus und die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Industrie. Was nicht besagen will, daß Frankreich seiner Vorliebe für den Funktionär und dessen Planung untreu geworden wäre!

Daß die Unternehmer gegenüber politischen Spannungen weniger empfindlich sind als gegenüber der Entwicklung der Nachfrage und den Schwankungen des Exportmarktes, ist aus dem Umfang ihrer Investitionen zu entnehmen. Nachdem schon 1960 eine Zunahme der Investitionen gegenüber dem Vorjahr um elf Prozent verzeichnet worden war, deuten nun viele Anzeichen darauf hin, daß dieser Stand 1961 nochmals in ähnlichem Umfang übertrafen werden wird. Besonders im Bereiche der großen und mittleren Unternehmungen ist die Investitionstätigkeit ausgeprägt. Die Finanzierung erfolgt zu 70 Prozent aus betriebseigenen Mitteln und im übrigen hauptsächlich durch Bankkredite. Damit scheinen allerdings manche Unternehmer den Pfad ihrer Kapazität erreicht zu haben.

Da von einem Rückgang der Nachfrage nichts zu verspüren ist, droht Gefahr einzig von der Preisentwicklung her. Tatsächlich hat die französische Wirtschaft die Klippen inflationärer Tendenzen noch nicht völlig umschifft. Im industriellen Sektor steigen die Preise

weiterhin an. Auf der anderen Seite lassen die Forderungen der Bauern kaum die Möglichkeit, die Lebenshaltungskosten zu halten. Dies dürfte die bereits angemeldeten Lohnforderungen ermutigen, so daß die Lohnhöhungen wohl die von der Regierung vorgesehene Grenzen von vier Prozent überschreiten werden. Nach den Aufbesserungen des vergangenen Jahres könnten die Unternehmer allerdings Schwierigkeiten haben, den neuen Kostenanstieg zu „verdauern“.

Der Regierung stehen nur beschränkte Mittel zur Verfügung, sich dieser Entwicklung entgegenzusetzen. Die wirtschaftliche Atmosphäre in Frankreich ist im Moment Zolleinstellungen nicht günstig, mit denen Preissteigerungen „zur Ordnung gerufen“ werden könnten. Man zeigt deshalb im Finanzministerium kein Interesse, zu diesem Zeitpunkt über das hinauszugehen, was im Rahmen der EWG erfolgen soll. So bleibt als einzige Waffe die „Seelenmassage“, der Apell zum Maßhalten.

Bundestagswahlen nicht verlegt

BONN. Bundespräsident Lübke hat die Parteien ermahnt, der augenblicklichen Lage mehr durch die Art und Weise des Wahlkampfes Rechnung zu tragen als durch die Vorverlegung des Wahltermins. Im Auftrag des Bundespräsidenten beantwortete Staatssekretär Bleek vom Bundespräsidialamt ein Schreiben des FDP-Vorsitzenden Mende, in dem Mende wegen der Zuspitzung des Wahlkampfes eine Vorverlegung des Wahltermins auf den 3. September angeregt hatte. Bleek teilte in seinem Schreiben mit, der Bundespräsident sehe besonders aus formalrechtlichen Gründen keine Möglichkeit für eine Vorverlegung des Wahltermins.

Stalinpreisträger bat um Asyl

OTTAWA. Der bekannte sowjetische Chemiker Dr. Michail Antonowitsch Klotzko, Träger des Stalinpreises und des Lenin-Ordens, hat in Kanada Asyl als politischer Flüchtling erhalten. Der 59-jährige Wissenschaftler war Anfang August zum 18. Internationalen Kongreß für theoretische und angewandte Chemie nach Kanada gekommen und hatte bald darauf in Ottawa um politisches Asyl gebittet. Dem Ersuchen wurde am Mittwoch stattgegeben. Dr.

Klotzko war Leiter eines Laboratoriums der sowjetischen Kurnakow-Akademie. Die Sowjetische Akademie der Wissenschaften hat auf telephonische Anfragen über Klotzko geantwortet, ein Wissenschaftler dieses Namens sei ihr nicht bekannt. Die gleiche Antwort war in der Akademie für organische Chemie zu hören. Ein Sprecher des Außenministeriums erklärte, das Ministerium gebe keinen Kommentar.

Neue Aufgaben in der erweiterten EWG

Der Sog zu größeren Kapazitäten beginnt

BONN. Der Entschluß Großbritannien der EWG beizutreten wird das Gefüge der europäischen Wirtschaft in seinen Strukturen und Kapazitäten gegenüber dem „Zuschnitt“ der 6-Länder-EWG von Grund auf ändern. Anstatt bisher über 160 Millionen Menschen wird der neue Wirtschaftsraum etwa 250 Millionen Menschen ökonomisch vereinen. Dabei ist noch nicht abzusehen, ob nicht noch andere Länder, beispielsweise die der EFTA, beitreten werden, die bisher schon in enger Beziehung zu dem europäischen Wirtschaftsraum und seinen wirtschaftspolitischen Bedeutung einer solchen Vereinigung gewürdigt.

Um so schwieriger ist es, die Auswirkungen auf den einzelnen Betrieb abzuschätzen. Bereits der Zusammenschluß der sechs Länder hat schnellere und größere Verschiebungen mit sich gebracht, als man sie vor etwa fünf Jahren vermuten konnte. Die Verflechtung, aber auch der Zuwachs der bisherigen Kapazitäten hat bedeutende Ver-

schiebungen eingeleitet oder bereits voll zogen. Nunmehr wird sich durch die hinzukommenden Kapazitäten eine weitere Verschiebung der Größenordnungen in verschiedener Richtung ergeben. Durch das Hinzukommen Dänemarks wird das Agrargefüge, das bereits durch Holland in Bewegung geraten war, eine nochmalige Aenderung erfahren.

Vor allem aber wird der hochindustrialisierte Wirtschaftsraum Großbritanniens für unsere Branchen und Betriebe neue Voraussetzungen schaffen. Diese Aenderungen werden sich in positiver Richtung dort vollziehen, wo sich unsere Betriebe in einem ökonomischen und technischen Vorsprung oder einer günstigen Ausgangsposition befinden. Sie werden aber dort zu kämpfen haben, wo bisher Zollmauern die harte überlegene Konkurrenz abschirmten. Auf dem Weltmarkt außerhalb der künftigen EWG hingegen werden sich auf die Dauer unsere Exportaussichten im ganzen günstiger gestalten, weil sich die Startbedingungen innerhalb des EWG Raumes assimilieren werden. Die fortschrittlichen Unternehmen haben längst begonnen, durch Marktforschung innerhalb der Branche oder für den einzelnen Betrieb die kommende Entwicklung abzuschätzen, um sich in der Planung auf den neuen Markt einzustellen. Die sich abzeichnenden Konturen dieses neuen Marktes stellen die Betriebe vor eine neue Situation. Es ist daher notwendig, möglichst schnell eine Planung für die Marktbedingungen in der erweiterten EWG aufzustellen. Im ganzen gesehen ist diese Entwicklung wirtschaftspolitisch zu begrüßen. Sie wird auch dem einzelnen Unternehmen mehr Chancen bieten, je größer der einheitliche Wirtschaftsraum ist. Das Modell der USA lehrt uns, sich auf größere Kapazitäten in der Betriebsstruktur einzustellen. Man soll nicht glauben, daß es zu diesen Analysen

noch lange Zeit habe. Der Sprung in die Klein-EWG hat gezeigt, wie schnell der Sog des größeren Wirtschaftsraumes wirksam wird. Die erweiterte EWG wird uns noch weniger Zeit lassen. Besonders die Mittel- und Kleinbetriebe stehen vor bedeutenden Entscheidungen. Es wird nach den Wahlen eine vordringliche Aufgabe der Wirtschaftspolitik und der entsprechenden Gremien sein, sich an die neue Situation in Planung sowie Steuer- und Investitionspolitik anzupassen. Der neue frische Wind führt näher an das wirtschaftspolitische Ideal einer echten Konkurrenzwirtschaft heran, wo Leistung und Tüchtigkeit allein entscheiden. Die erweiterte EWG ist allerdings nicht nur eine Frage der staatlichen oder überstaatlichen Wirtschaftspolitik, sondern der Betriebe im neuen Wirtschaftsraum.

Um die Seele Afrikas

Niemand kann erwarten, daß die Afrikaner den Ost-West-Konflikt mit den Augen der Europäer und der Amerikaner betrachten. Dazu sind sie allzusehr mit der eigenen Entwicklung zur Selbstständigkeit beschäftigt. Aber wie ist die Einstellung der Afrikaner zum Kalten Krieg?

Nach Ansicht weitblickender Afrikaner wirkt sich der Ost-West-Konflikt in dem sich beide Seiten auf den Rüstungswettlauf konzentrieren, ungünstig für Afrika aus: er verhindert, daß sich Ost und West wirklich eingehend mit den Problemen der Entwicklungsländer auseinandersetzen. Er schadet Afrika aber darüber hinaus in einem tieferen, moralischen Sinne, weil er in das Verhältnis beider Lager zu Afrika ein Element der Unaufrichtigkeit hineinträgt. Statt gesunder, konstruktiver Kritik hört der Afrikaner von beiden Seiten nur Lob und Schmeicheleien.

Ost und West ringen heftig und mit allen Mitteln um Afrika, obwohl die afrikanischen Staaten sich weitgehend aus dem Konflikt heraushalten und keinem der beiden Blocks den Vorzug geben wollen. Dieser Kampf um den schwarzen Kontinent hat wenig mit materiellen Zielen zu tun, denn die meisten afrikanischen Länder sind arm. Die beiden Gegner des Kalten Krieges sind sogar bereit, um Afrikas Gunst sich zu erhalten oder erst zu gewinnen. Militärisch gesehen sind die jungen Staaten so gut wie nicht existent; weder der Osten noch der Westen wollen sich die Unterstützung afrikanischer Armeen sichern. Es geht vielmehr um die Seele Afrikas!

Was den Warschauer Pakt und die NATO angeht, so kann Afrika neutral bleiben; wo es aber um die Werte geht, die der Westen vertritt und der Osten verwirft, da muß es sich entscheiden. Allerdings vermag Afrika noch nicht voll zu erkennen, worum es im Grunde, jenseits der reinen Machtpolitik, bei der Auseinandersetzung zwischen Ost und West geht. Der Westen zeigt sich in seiner christlichen, liberalen und demokratisch-sozialistischen Gestalt nicht immer von der besten Seite. Er steht nicht nur für die Bibel, das Westminster-Parlament und die Menschenrechte von 1789, er steht auch für Rassendiskriminierung und engstirnige Kolonialherrschaft, wie sie sich noch in manchen Ländern südlich des Äquators gehalten haben. Der Osten dagegen erscheint Afrika selten in seiner wahren und letzten Gestalt als der Verfechter von Totalitarismus, Despotismus und Atheismus. Was bisher südlich der Sahara als Handicap des Weltkommunismus erschien — das Fehlen kommunistischer Parteien — wandelt sich umverkehrt (vom Osten gesehen) zu einem Vorteil. Den Afrikanern fehlt der Anschauungsunterricht der Völker im Mittleren Osten und in Südostasien, um das Subversive und Antinationale im Kommunismus zu erkennen.

Hier wird die Zeit als korrektiv wirken und zugunsten des Westens, nicht des Ostens arbeiten. Mit der Likvidierung des Kolonialsystems in Afrika wird die alte anti-imperialistische Phraseologie inhaltslos und das moralische Ansehen des Westens erhöht. Schon

heute glauben nicht wenige, daß die Gefahr eines Neopaganismus nicht von den alten indischen Mächten, sondern von der Seite des Eisernen Vorhangs. Solche Gedanken findet man nicht in Senegal oder Nigeria, sondern gar in Ghana.

Neutralistische Staatsmänner Nkrumah fördern bewußt Kontakt zum Osten, die sie für ein wesentliches Element im Prozeß der kolonialen Entflechtung halten. Aber die Kolonisation Afrikas durch Länder West- und Südeuropas hatte zu tiefgreifenden Auswirkungen, als daß diese durch plötzlichen und wahrscheinlich nur flüchtigen Flirt mit dem Osten gelöscht werden könnten.

Die anti-imperialistische Propaganda spricht immer nur davon, wieviel und wieviel die Kolonialzeit der Afrikaner kostete. Aber auch die schwarzen haben Blut und Schweiß geopfert. Westafrika nicht als Grab des Mannes? Niemals können diese wirklich Fremde auf einem Kontinent, mit dem ihre Geschichte verknüpft ist. Für die Kolonialzeit dagegen ist Afrika in erster Linie ein Feld für politische Manöver gewesen. Natürlich bringen auch Länder aus Osteuropa, Rotchina und Nordamerika als Fachleute Wissen und Erfahrungen mit; aber letztendlich werden sie erst, nachdem andere näherarbeiten geleistet haben.

Die gebildeten Afrikaner wissen, sie psychologisch Europa nicht verlassen können, selbst wenn sie alle in eine Bande mit den einstigen Kolonialisten zerschneiden. Im Augenblick können weder Afrikaner noch eine wirklich objektive Einstellung gegenüber der Kolonialzeit gewinnen. Afrikanern haften noch zu sehr an den Vorstellungen eines erlittene Unrecht als daß sie die Emanzipation der meisten afrikanischen Länder noch als schmerzhaften Verlust. Die Rivalität von Ost und West dürfte sich schließlich zu der Forderung, wer von beiden mehr Verzicht für das Wesen Afrikas bestimme, dabei schneidet der Westen die Dauer sicher besser ab.

Wohl scheint Chruschtschow sich dem alten kommunistischen Dogma freigemacht und erkannt zu haben, es neben kapitalistischen und kommunistischen Engeln auch bündnisfreie Staaten und Entwicklungsländer gibt. Aber diese Amerikaner einer „dritten Welt“ ist für die Kommunisten nur ein vorübergehendes Mittel. Der Kommunismus sucht sich mit der Existenz einer neuen Kraft nicht abfinden. Er wird stets versuchen, die neutralen Staaten in die unter Führung Moskaus zu drängen. Die kommunistischen Länder werden niemals fähig sein, den Völkern Afrikas ein „Seid ihr selbstzufrieden, sie werden immer selbstgefällige Forderung „Seid ihr selbstzufrieden“ zu erheben. Das forderte die Sowjetunion von den Völkern Mitteleuropas, das fordert Rotchina von den Völkern Südostasiens. Auch dem afrikanischen Kontinent haben Moskau und Rotchina keine andere Botschaft zu bringen.

Schwarze Männer an „gelb-roter“ Grenze

Macao, „Umschlagplatz“ zwischen Ost und West

Unbekannte Flüchtlingsschicksale

Da die Aufmerksamkeit der gesamten freien Welt im Augenblick Berlin und dessen täglich noch zunehmenden Problemen gilt, besitzt die Situation in Macao, jener portugiesischen Kolonie unweit Hongkongs und nur einen Katzensprung von Rot-China entfernt, zwar nicht die gleiche brennende Aktualität, doch sollte man nicht vergessen, daß auch in anderen Gebieten der Welt Menschen um der Freiheit willen bereit sind, nicht nur die Heimat zu verlassen, sondern darüber hinaus ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Die portugiesische Enklave ist ein solcher „Umschlagplatz“ zwischen Ost und West.

Die Grenzen zwischen Macao und Rot-China sind wie überall, wo es eiserner Vorhänge gibt, strengstens bewacht. Auf der einen Seite stehen portugiesische Kolonialtruppen aus Mozambique, auf der anderen Seite bis an die Zähne bewaffnete Rot-Chinesen. Die verhältnismäßig kleinwüchsigen Neger, die aus ihrer ostafrikanischen Heimat seltenerweise hierhin ins tiefste Asien verschlagen wurden, sind ein etwas merkwürdiger Anblick in dieser Gegend. Der Tourist, der sich die hermetische Abriegelung einmal etwas näher betrachten möchte, wird schon ein ganzes Stück vor der eigentlichen Grenze freundlich von energischen Schwarzen angehalten und zurückgeschickt. Noch wesentlich strenger jedoch sind die per-

Brüder jenseits der Grenze. Dennoch finden die zahlreichen Flüchtlinge aus Rot-China immer wieder Möglichkeiten, die starken Abriegelungen zu durchbrechen. Freilich kommt fast keiner auf dem Landwege, sondern die meisten erreichen schwimmend, auf Dschunken oder in Booten die erste Station ihrer neuen Freiheit. Gezählt und registriert werden nur diejenigen, die ankommen, doch wer nennt die vielen, denen es nicht gelang, das rettende Ufer zu erreichen, die unterwegs in der Bucht von Kanton ertranken oder aber von rot-chinesischen Wachen erschossen wurden.

Zehn Kilo Reis und 100 Gramm Oel, das ist als monatliche Zuteilung für die schwer arbeitende Bevölkerung wahrlich nicht übermäßig viel. Trotz dieser ungenügenden Lebensmittelknappheit und dem großen Bedarf im eigenen Land exportiert Rot-China große Mengen von Getreide und andere Nahrungsmittel in die übrigen kommunistischen Länder, vor allem auch in die Sowjetunion. Es sind die Gegenleistungen für empfangene Waffen und Maschinen, die für die aufstrebende Wirtschaft noch immer in nicht ausreichendem Maße vorhanden sind. Wenn man auch versucht hat, diese Lebensmittelexporte wegen der eigenen schwierigen Versorgungslage weitgehend einzuschränken, so kann und will man auf sie doch nicht völlig verzichten. Unter anderem ist also der Hunger, der die Menschen dazu zwingt, die Heimat zu verlassen, hinzu kommen enttäuschte Hoffnungen sowie die per-

sönliche Unfreiheit, der Zwang, die individuellen in die Kollektive zu opfern.

Bunt wie überall an den Grenzen ist die soziale Schichtung der Flüchtlingstropfen. Da ist ein Mann, der früher in der chinesischen Armee, der heute in der Sowjetunion in der Flotte hätte. Seit der Machtübernahme durch die Roten saß dieser Mann in Gefängnissen und Arbeitslagern. Drei zehnjährige, die schwimmend Macao erreichten, berichteten von dem Leben in der Schule, nachmittags schwere körperliche Arbeit, abends und nachts Besuche des Schulgebäudes. Dazu kamen die Suche der verschiedensten Parteistellungen. Völlig erschöpft erreichten die meisten der Flüchtlinge schließlich Macao, der Bootsführung unkundig, fast alle nur noch in letzter Minute portugiesischer Seite gerettet, zumal in dieser Gegend Taifune Seltenheit sind.

Dennoch haben sie es geschafft. Ehegatten, ja selbst Kinder zurückgelassen, auf wirklich schwankendem Boden der Freiheit entgegenzufahren. Sie kamen hinüber, andere blieben zurück. Natürlich sind rund 800 bis 1000 Menschen in zwei Monaten nicht zu erwarten, wenn anderenorts täglich 2000 die Grenze überschreiten. Doch sollte man jene nicht vergessen, deren Fluchtbedingungen, derzeit wenigstens, weit schwieriger und gefährlicher sind als die der Flüchtlinge aus dem Osten.



BRÜSSEL. Die deutsche Firma der belgischen Regierung vorgegeben hat, bei Antwerpen ein Meter hohe Brücke über die Schelde zu schlagen, hat die Verpflichtung übernommen, die Arbeiten — Einschluß der zusätzlichen auf 13 km Autobahn, 91 km Zugstraßen — 9 Viadukte, drei Brücken (in Gent, Courtrai und Lokeren) einen Tunnel von 630 m in Brügel binnen drei Jahren abzuschließen.

Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 1 Milliarden belgischer Franc in 30 Jahren abzuzahlen. Die Firma würde mit deutschen Spezialisten belgischen Arbeitern zu Werke gehen.

Die belgische Regierung hat die Entscheidung noch nicht getroffen, ob sie einen Tunnel oder einen Tunnel den Vorzug gibt.

MUELHAUSEN. In der Nähe Mülhausen fiel ein Pkw in den R Rheine-Kanal. Den beiden Insassen lang es, schwimmend das Ufer zu erreichen.

Als die Polizei wenige Augenblicke später eintraf, erfuhr sie eine alltägliche Geschichte: Die Geschworenen deutschen Ehepaar auf der Autobahn, per Autostop und dem dritten (nicht erwünschten) Mann.

Der deutsche Matrose Joachim Prochnow und seine Frau Helga (aus Cuxhaven) hatten jüngst geheiratet und sich vorgenommen, eine Hochzeitsreise nach Frankreich zu machen, da das erforderliche Kleingeld jedoch nicht vorhanden war, besaßen sie die Reise in die Flitterwochen per Autostop zu unternehmen. Saint Louis im Elsaß ging dann alles gut. Hier fanden sie freundlichen Autofahrer, den 27-jährigen Araber Abdelkader Ben A. in Freiburg im Breisgau, woher er sie an Bord seines Pkws in die Nähe von Mülhausen brachte. Der Ehemann kurz aus dem Kleingeld zu erledigen. Ben A. fand die Gelegenheit gut, drückte auf den Anlasser, gab und brauste mit der jungen hübschen — Helga davon. Die teste der entführten Ehefrau hielten keinelei Erfolg. Der Entführer jedoch nicht mit dem „ausgesagten Ehemann“ gerechnet, der plötzlich seine Holde davonbrausen sah. (Lichterweh traf er einen verstärkten Motorradfahrer der den Pkw auf den Sozius nahm und der der Entführer herraste. Im Lauf der rasenden Verfolgung versagte Ben Mahdi plötzlich Lichtmaschine, die Scheinwerfer gen aus, eine Kurve wurde verpasst und plötzlich lagen Ben Mahdi, Helga und der Pkw im Rhein-Rhone.

Ben Mahdi sinn jetzt hinter sich die Gardinen über seine Pläne nach, die ihm eine Anleihe der Entführung und des Vorsatzes der Vergewaltigung einbrachte. Was Helga und ihren Matrosen geht, so haben sie ihre Hochzeitsreise — per Autostop — fortgesetzt.

WASHINGTON. Vom amerikanischen Wetterdienst wurde bekanntgegeben, daß der US-Satellit „Triton“ zwei neue in Bildung befindliche Inseln über dem Pazifik ausgemessen hat, die von den üblichen Informationsquellen noch nicht gemeldet worden waren.

HAIFA. Der bestbewachte Gefängnis der Welt, Adolf Eichmann, wurde in einem „Sondergefängnis“ im Westjordanland, wohin er nach der Verurteilung seines Prozesses überführt wurde, in dem Urteil des Gerichtstribunals in Haifa im April 1960 bis April 1962 festgehalten worden. Eine besondere Wache unter Befehl von Israel wacht über seine Person.

Zonen-Pressekonferenz in Moskau

MOSKAU. Ein Sprecher der sowjetischen Botschaft in Moskau hat auf einer Pressekonferenz beteuert, die Sperren an der Berliner Sektorengrenze würden fallen, wenn West-Berlin nicht länger ein Zentrum der Spionage und Propaganda gegen das Zonenregime sei. Die Erklärung wurde vor Journalisten aus dem Ostblockstaaten abgegeben. Westliche Korrespondenten waren nicht geladen worden. Ein Teil der Pressekonferenz wurde von dem Botschafter Rudolf Dölling persönlich geleitet.

Wie verlautet, wurde auf der Pressekonferenz mitgeteilt, daß Garantien für einen freien Zugang nach West-Berlin in einen Friedensvertrag eingearbeitet würden. Es blieb jedoch offen, ob eine solche Bestimmung auch in einen separaten Friedensvertrag zwischen Pankow und Moskau aufgenommen werden soll. Der Sprecher betonte lediglich, daß nach dem Vertrag die Freiheit West-Berlins nicht eingeschränkt werde.

Bunte Chronik aus aller Welt

BRUESSEL. Die deutsche Firma, die der belgischen Regierung vorgeschlagen hat, bei Antwerpen eine 80 Meter hohe Brücke über die Schelde zu schlagen, hat die Verpflichtung übernommen, die Arbeiten — mit Einschluss der zusätzlichen Anlagen: 13 km Autobahn, 91 km Zugangsstraßen, 9 Viadukte, drei Brücken, (in Gent, Courtrai und Lokeren) und einen Tunnel von 630 m in Brügge — binnen drei Jahren abzuschließen.

Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 1 Milliarden belgischer Franken in 30 Jahren abzuzahlen. Die Firma würde mit deutschen Spezialisten u. belgischen Arbeitern zu Werke gehen.

Die belgische Regierung hat ihre Entscheidung noch nicht getroffen. Es ist noch nicht klar, ob sie einer Brücke oder einem Tunnel den Vorzug gibt.

MUELHAUSEN. In der Nähe von Mülhausen fiel ein Pkw in den Rhein-Rhone-Kanal. Den beiden Insassen gelang es, schwimmend das Ufer zu erreichen.

Als die Polizei wenige Augenblicke später eintraf, erfuhr sie eine nicht alltägliche Geschichte: Die Geschichte von deutschen Ehepaar auf Hochzeitsreise . . . per Autostop . . . und dem dritten (nicht erwünschten) Mann.

Der deutsche Matrose Joachim Prochnow und seine Frau Helga (beide aus Cuxhafen) hatten jüngst geheiratet und sich vorgenommen, die Hochzeitsreise nach Frankreich zu machen, da das erforderliche Kleingeld jedoch nicht vorhanden war, beschloß man, die Reise in die Flitterwochen per Autostop zu unternehmen. Bis Saint Louis im Elsaß ging dann auch alles gut. Hier fanden sie einen freundlichen Autofahrer, den 33-jährigen Araber Abdelkader Ben Mahdi in Freiburg im Breisgau wohnhaft, der sie an Bord seines Pkws nahm. In der Nähe von Mülhausen stieg der Ehemann kurz aus, um einige Kleinigkeiten zu erledigen. Ben Mahdi fand die Gelegenheit günstig, drückte auf den Anlasser, gab Gas und brauste mit der jungen — und hübschen — Helga davon. Die Proteste der entführten Ehefrau hatten keinerlei Erfolg. Der Entführer hatte jedoch nicht mit dem „ausgesetzten Ehemann“ gerechnet, der plötzlich seine Holde davonbrausen sah. Glücklicherweise traf er einen verständnisvollen Motorradfahrer der den Matrosen auf den Sozius nahm und hinter der Entführerin herraste. Im Verlauf der rasenden Verfolgungsfahrt versagte Ben Mahdi plötzlich die Lichtmaschine, die Scheinwerfer gingen aus, eine Kurve wurde verfehlt und plötzlich lagen Ben Mahdi, Helga und der Pkw im Rhein-Rhone-Kanal.

Ben Mahdi sinnt jetzt hinter schwedischen Gardinen über seine üblen Pläne nach, die ihm eine Anklage der Entführung und des Vorsatzes der Vergewaltigung einbrachte. — Was Helga und ihren Matrosen angeht, so haben sie ihre Hochzeitsreise — per Autostop — fortgesetzt.

WASHINGTON. Vom amerikanischen Wetterdienst wurde bekanntgegeben daß der US-Satellit "Tiro 3" zwei neue in Bildung befindliche Taifune über dem Pazifik ausgemacht hat, die von den üblichen Informationsquellen noch nicht gemeldet worden waren.

HAIFA. Der bestbewachte Gefange der Welt, Adolf Eichmann, wartet in einem "Sondergefängnis" im Norden Israels, wohin er nach dem Ende seines Prozesses überführt worden war das Urteil des Gerichtshofes ab. In demselben Gefängnis war er bereits von Juni 1960 bis April 1961 festgehalten worden. Eine besondere Polizeigarde unter Befehl von Inspektor Lifon wacht über seine Sicher-

heit. Eichmann ist dabei, die letzten Kapitel seiner Memoiren zu schreiben.

— TOKIO. Das Erdbeben in Mitteljapan forderte fünf Todesopfer und vier Personen werden vermißt. Außer dem wurden 32 Verletzte gezählt.

— RANDOLPH (New Hampshire). Percy Bridgman, ehemaliger Professor an der Harvard-Universität und Nobelpreisträger für Physik im Jahre 1946 wurde auf seinem Gut von Randolph wo er die Sommermonate verbrachte, tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Gewehr eine Kugel in den Kopf gejagt. Bidgman war 79 Jahre alt.

— DANVILLE (Virginia). Die amerikanische Polizei stellte bei einem ehemaligen Journalisten 25.000 Dollar in falschen 20-Dollar-Noten sicher. Die Druckplatten, die zur Herstellung des Falschgeldes dienten wurden in einer Druckerei in Danville (im Süden Virginias) beschlagnahmt.

— LIMA. Etwa zwanzig Personen wurden getötet und ebenso viele verletzt als ein Autobus in der Nähe von Lima in eine 40 m tiefe Schlucht stürzte, nachdem der Fahrer die Kontrolle über den Wagen verloren hatte.

— DANIEH (Libanon). Unzufrieden über ständiges Stromabschalten in ihrem Dorf stürmten die Bewohner von Danieh, im Norden des Libanons mit mehreren Hundert Mann das Büro der Elektrizitätsgesellschaft u. zerstörten es völlig. Sie drangen anschließend in das Elektrizitätswerk und zertrümmerten einen Generator. Nach dieser "Rache" kehrten die Unzufriedenen in ihre Wohnung zurück und beschlossen, in Zukunft ganz auf Elektrizität zu verzichten und nur noch Kerzen und Petroleumlampen zu verwenden.

— NEAPEL. Antonio aus Neapel hatte einen Freudentag. Endlich war er Besitzer eines kleinen Siedlungshäuschens. Die Möbel standen schon an ihrem Platz, und nun wollte er so schnell wie möglich seine Juliana heiraten.

Mit Besitzerstolz durchwanderte Antonio die Räume, rückte hier an einem Stuhl strich dort über einen Vorhang und schloß schließlich sein Häuschen ab, um in einer nahen Weinsteube mit seinen Freunden den großen Tag festlich zu beschließen.

Es wurde eine fröhliche Feier, und als Antonio nachts heimwärts schwankte, um zum ersten Male unter eigenem Dach zu schlafen, trällerte er vergnügt vor sich hin. Das Schloß wollte nicht recht schließen, aber mit etwas Nachhilfe bekam er die Tür doch auf . . .

Was machte Antonio jedoch für Augen als er in sein blitzblankes Schlafzimmer kam und das Licht anknipste. Da lag doch wahrhaftig ein fremder Mann im Bett und schlief. Wahrscheinlich ein Einbrecher, der geglaubt hatte, daß der Besitzer sein neues Haus noch nicht bezogen habe. Antonio ist ein kräftiger Bursche. Er machte nicht viel Federlesens mit dem Eindringling. Er steckte ihm einen Knebel in den Mund und verschürte ihn mit einer Wäscheleine zu einem handlichen Paket. Dann erst telefonierte er mit der Polizei.

Dem ersten Schreck folgte ein zweiter, als Antonio erfuhr, daß er in das Nachbarhaus eingedrungen und dessen Eigentümer gefesselt hatte!

— PARIS. Das Projekt einer Brücke über den Aermelkanal, in einer Länge von 32,2 km zwischen Dover und Kap Blanc Nez, in der Nähe von Calais, ist von einer Gesellschaft ausgearbeitet und der französischen Regierung Ende Juli vorgelegt worden.

Die Gesellschaft "die Studiengesellschaft für die Brücke über den

Aermelkanal", deren Präsident der ehemalige französische Minister Jules Moch ist, veranschlagt die Kosten auf drei Milliarden neue Francs und gibt eine Bauzeit von ungefähr vier Jahren an.

Die Brücke würde in 70 Meter Höhe über dem Meeresspiegel — was den größten Passagierschiffen die Durchfahrt erlauben würde — bei 35 m Breite eine Autobahn von fünf Spuren von je 3,50 Meter Breite, zwei Schienenstränge und Fahrbahnen für zweirädrige Fahrzeuge aufnehmen. Die Kapazität der Brücke soll 5.000 Fahrzeuge pro Stunde betragen. Als ungefähres Brückengeld werden 90 NF pro Fahrzeug angegeben.

— JERUSALEM. Adolf Eichmann der die vier Monate der Gerichtsverhandlung im israelischen Sektor Jerusalem verbrachte wurde in ein nordisraelisches Gefängnis gebracht, verlaute von gut unterrichteter Seite.

In mehreren in der Bundesrepublik stattfindenden Prozessen gegen ehemalige Nazis soll er demnächst als Zeuge vernommen werden. Eichmann steht das Recht zu, die Aussage auf die Frage zu verweigern, die im Namen der deutschen Gerichte an ihn gestellt werden.

— PERIGUEUX. Josephin Baker empfing im Schloß Milandes aus den Händen des Fliegergenerals Valin das Kreuz der Ehrenlegion.

— METZ. An einer Pilzvergiftung verstarb die sechsjährige Antonia Erbl aus Behren-les-Forbach im Krankenhaus von Petite Rosselle. Der Zustand ihrer Eltern die sich im gleichen Krankenhaus befinden, ist besorgniserregend. Ein weiteres Mädchen weniger erkrankt.

— HONGKONG. Der Bevölkerung der britischen Kronkolonie Hongkong, die von Flüchtlingen überfüllt ist, hat sich wegen des Ausbruchs der Cholera eine Panik bemächtigt. Zehntausende standen vor den Impfstationen Schlange, nachdem acht Cholerafälle festgestellt und 13 Personen wegen Choleraverdachts isoliert worden waren. Der Gesundheitsdienst befürchtet allerdings, daß sich möglicherweise über 100 Personen noch gar nicht registrieren ließen. Insgesamt wurden in den letzten drei Tagen über 500.000 Menschen geimpft.

Die Krankheit soll nach unbestätigten Berichten in einigen Städten der chinesischen Provinz Kwangtung ausgebrochen sein. Sowohl die Chinesen wie die Behörden Hongkongs haben inzwischen durch strenge Quarantänebestimmungen den Grenzverkehr fast zum Erliegen gebracht.

— VENEDIG. Die Filmfestspiele die alljährlich unter Protestrufen verärgelter Filmländer in Szene zu gehen pflegen, haben dieses Jahr geradezu eine Welle der Empörung der Filmproduzenten in drei Erdteilen ausgelöst. Bitter beklagt haben sich außer der Bundesrepublik Deutschland von deren fünf eingesandten Filmen das Auswahlkomitee keinen für würdig erachtete, auf der 22. "Mostra gezeigt zu werden unter anderen Argentinien, Japan, Schweden und Frankreich.

Das Auswahlkomitee hat sich so verlaute offiziell bei der Auswahl der 14 Spielfilme ausschließlich von der Qualität der eingereichten Streifen ohne Berücksichtigung ihrer geographischen Herkunft leiten lassen. Während des Festivals, das mit einer Aufführung des japanischen Films "Yojimbo" eröffnet wurde, werden vier Filme aus Italien, zwei aus Frankreich, zwei aus den Vereinigten Staaten und je einer aus der Sowjetunion der Tschechoslowakei, Polen, Großbritannien, der Schweiz und Japan zu sehen sein.

Die Japaner die in den letzten Jahren zweimal den großen Löwen von San Marco und viele andere Aus-

zeichnungen gewannen, waren enttäuscht darüber, daß nur einer ihrer Filme angenommen wurde. Schweden und Argentinien ging es wie der Bundesrepublik. Ihre eingereichte Filme verfielen der Ablehnung. Südamerika ist mit der Zurückweisung des argentinischen Beitrags überhaupt nicht beim Festival vertreten.

Die französische Regierung war höchstpersönlich darüber verstimmt daß das Auswahlkomitee zwei Außenseiter der französischen Produktion auswählte und die von der Regierung besonders geschätzten Werke ablehnte. Erst eine Aussprache zwischen dem französischen Kulturministerium und der Festspielleitung von Venedig konnte die französische Verstimmlung einigermaßen beheben und das Ministerium veranlassen seine Zustimmung zur Beteiligung Frankreichs bei der Mostra zu geben. Mißfallen hat, zumindest bei den "zu kurz gekommenen" Ländern, vor allem die Tatsache erregt, daß Italien als Gastland mit vier Filmen vertreten ist und außerdem durch Koproduktion direkt oder indirekt an weiteren drei der gezeigten Filme beteiligt ist.

— RAMSGATE (England) Der englische Badeort Ramsgate ist durch ein unheimliches unbekanntes Objekt in beträchtliche Unruhe versetzt worden das der französische Trawler "St. Michel" in den Hafen gebracht hat. Der unheimliche Gegenstand hing im Netz und schien eine Mine zu sein. Sofort ließ die Polizei zwei Piers räumen, ein Cafe am Hafen schließen und den Verkehr der Ausflugboote einstellen. Viele Sportboote flüchteten aus dem Hafen.

Im Laufe des Tages trafen aus Portsmouth Sachverständige der Marine ein, die "das Ding" näher untersuchten. Alles, was die Froschmänner und Minenexperten bis zum Abend feststellen konnten, war, daß es sich jedenfalls nicht um eine Mine handelte. Was die "St. Michel" aber in ihrem Schleppnetz in den Hafen gebracht hat, konnten auch sie nicht sagen.

— ADDIS ABEBA. Ein 21jähriger Holzfäller aus Kalabrien ist dieser Tage nach Abessinien geflogen um in Addis Abeba seine Millionenerbschaft anzutreten. Seine Geschichte geht jetzt durch die römische Sensationspresse. Sie beginnt mit Ausbruch des italienischen Abessinienkrieges 1935. Damals ließ Mussolini den abessinischen Botchafter in Rom Ras Wubie, nicht etwa ins Ausland gehen, sondern internierte in einem kleinen kalabrischen Dorf, wo der Ras auch nach dem Ende des Krieges weiter im Zwangsexil zu verbleiben hatte, bis ihn die Alliierten 1943 befreiten. Während dieser Zeit beschäftigte der Ras als Hausbesorgerin eine junge Bäuerin, deren Mann mit den italienischen Truppen in Afrika stand. Die junge Frau wurde bald die Geliebte des afrikanischen Diplomaten und 1939 gebar sie einen Sohn. Als ihr Mann 1945 aus Ostafrika zurückkehrte, war der Ras inzwischen verschwunden. Der Ehemann verzieh seiner Frau den Fehltritt u. erkannte den Jungen als seinen Sohn an.

Der Ras hatte aber seine Freundin und sein Kind nicht vergessen. Sobald die Postverbindung zwischen Abessinien und Italien wieder hergestellt war, erkundigte er sich laufend nach Mutter und Kind und schickte Geld. Als er 1947 wiederum sein Land in Rom vertrat, kam er, um seinen Sohn zu sehen.

Vor einigen Monaten nun starb der Ras in Addis Abeba und hinterließ ein Testament das den jungen, inzwischen 21 Jahre alt gewordenen Sohn dieser illegitimen Liebe zu seinem Universalerben einsetzte. Der junge Millionär war völlig überrascht. Er hatte inzwischen das kleine Bauernanwesen seines Pflegevaters übernommen, eine 17jährige Kalabresin geheiratet und hat selbst einen kleinen Sohn. Jetzt fällt ihm die erbliche Würde eines abessinischen Hochadeligen zu, die die Regierung in Addis Abeba auch anzuerkennen bereit ist.

— CASABLANCA. Die in Marokko herrschende Hitze löste in Beni Mellal, 220 km südöstlich von Casablanca, ein Großfeuer aus, das 60 Gebäude im Arbeiter- viertel zerstörte, 300 Personen sind obdachlos, aber es sind keine Opfer zu beklagen.

— Rom. der in erster Linie von den Staatsanwaltschaften von Medrid, Bern, Lausanne und Kairo gesuchte internationale Hochstapler Talib Abdul Hafez wurde nach langen Nachforschungen der Interpol schließlich in Rom verhaftet. Der 33jährige Talib Abdul Hafez hatte in verschiedenen europäischen Städten Betrügereien in einer Gesamthöhe von insgesamt 17.000 Dollar begangen.

— NEAPEL. Vier Kinder wurden in Nocera Inferiore durch die Explosion eines Sprengkörpers schwerverletzt. Die Kinder hatten den Sprengkörper gefunden und als Spielzeug benutzt. Erst vor zwei Tagen hatte sich ein gleicher Unglücksfall ereignet. Kinder hatten einen Sprengkörper gefunden und in einem Hinterhof in Aversa bei Neapel damit gespielt. Die Explosion tötete acht Kinder und eine alte Frau.

— LONDON. Wie der Londoner "Sunday Telegraph" berichtet, sollen rund 20 sowjetische Techniker, die in einem nationalisierten Diamantenbergwerk in Guinea arbeiteten, festgenommen und eingekerkert worden sein. Die Techniker sollen sich im Gefängnis von Kankan befinden. Ihnen wird vorgeworfen Diamanten verschoben zu haben.

— HILLSDALE Eine neuartige Methode billig zu leben probierte ein Mann in der Stadt Hillsdale in New Jersey aus. 4.000 Einwohner hatten zwei Wochen lang reichlich Gelegenheit sich über seine Streiche zu amüsieren. Bob Mason seines Zeichens Fotograf, folgte dabei den Spuren eines "Mark-Twain-Helden" in der Geschichte von der "Millionenpfundnote".

Bob ließ sich von seiner Bank einer 10.000 Dollar-Schein (500.000 Fr.) kommen, was er sich, weil er eben eine erfolgreiche Grundstück-Transaktion hinter sich hatte, durchaus leisten konnte. Mit der Banknote führte Mason das Städtchen tagelang an der Nase herum. Jeden Morgen kaufte er seine Zeitung — aber wenn es aus zahlen ging konnte natürlich kein Zeitungserkäufer wechseln. Mason besuchte darauf eine Reihe Frühstückstuben und Drug-Stores, bestellte einen Imbiß — und zog, sobald die Rechnung vorgelegt wurde seinen Schein aus der Tasche.

Mason ist in den zwei Wochen, die er sein Spiel trieb, nicht nur umsonst rasiert und frisuriert worden, er hat auch ein paar Schuhe und Hemden und ein halbes Dutzend Krawatten gehauft, ohne dafür zu bezahlen. "Ich wollte nur beweisen das man als reicher Mann ganz bequem gratis leben kann" schmunzelte er, als er den Geldschein gegen "normalere" Noten einwechselte, mit denen er schließlich seine aufgelaufenen Schulden gewissenhaft beglied.

HUNNINGTON. Zwei Jungen im Alter von neun und elf Jahren sind in Hunnington (Westvirginia) tot in der Kühltankanlage des Erfrischungsraums einer Schule aufgefunden worden. Ein dritter, ebenfalls neun Jahre, konnte gerettet werden. Er erzählte, ein Junge habe sie alle drei mit einem Messer gezwungen, in die abgestellte Kühltankanlage zu steigen. Die zwei offenbar ersticken Kinder wurden entdeckt, als die Polizei einem Bericht nachging, daß in der Schule eingebrochen worden sei.

Rundfunkapparate mit Sonnenbatterie

KOPENHAGEN. In Kürze erscheinen auf dem dänischen Markt Radioapparate die sich des Sonnenlichts als einziger Energiequelle bedienen; es ist eine Fabrik in Horsens, die ihre Transistorgeäte mit sog. "Sonnenbatterien" ausrüstet. Eine mit einander verbundene Reihe von Fotozellen liefert die Sonnenstrahlen-Energie, die zum Betrieb des Apparats völlig ausreicht. Das Gerät wird im Verkauf etwa doppelt so teuer wie ein gewöhnlicher Transistorapparat sein.



SPORTLICHE ELEGANZ IST TRUMPF

bei dem Complet aus einem reinwollenen Gabardine in Eierschafarbe (links). Der rote Mantel ist aus Woll-Sheffield gearbeitet. — Das schmale, dekollierte Kleid aus schwarzem Seidenleinen (rechts) greift im Vorderteil weit übereinander. Dazu ein gestreifter Mantel.



Auch zu Hause nett angezogen

Modische Tips für die Hausfrau

Ja, es sei hier einmal von der modischen Kleidung für die Hausfrau die Rede, für die Mutter von Kindern, für die Ehefrau. Jede Frau möchte auch zu Hause nett angezogen sein und nicht die ehemals guten Kleider auftragen müssen. Was also braucht die Hausfrau? Vor allen Dingen eine schlichte Kleidung, die aber trotz der Schlichtheit geschmackvoll und modisch sein kann und für das Haus geeignet ist. Am Morgen kann z. B. einer der kleidsamen Morgenanzüge, gemustert oder unifarbene, getragen werden, je nach Figur und Geschmack. Eine schlanke jugendliche Frau sieht gut aus in einem modernen Hosensensemble, die ältere, ein wenig mollige in einem gut geschnittenen Morgenmantel aus dunklem Stoff mit unauffälligen Mustern und Schalkragen, der die Figur streckt.

Für die Hausarbeit sind einfach geschnittene Kleider aus praktischen Stoffen angebracht oder Röcke mit Blusen oder Pullover, je nach der Jahreszeit. Kleider und Röcke dürfen nicht zu eng sein, um die nötige Bewegungsfreiheit zu gestatten; denn eine Hausfrau steigt mal auf einen Stuhl oder auf eine Leiter, macht eilige Einkäufe oder spielt mit den Kindern. Es gibt heute auch überaus reizende Schürzen und Kittel, die für diese Zwecke praktisch, ja für die Küchenarbeit geradezu unerlässlich sind!

Im allgemeinen kommt der Herr des Hauses erst abends nach Hause. Die Gattin hat also Zeit, das Kleid oder die Bluse zu wechseln oder dem einfachen Vormittagsauskleid durch eine hübsche Kragengarnitur, eine schmückende Kette oder dergl. eine freundliche Note zu geben. Ein Hauch von Kölnischem Wasser, ein kleines Make-up und die Pflege der strapazierten Hände mit Creme und leichter Massage wischen jede Spur von Müdigkeit und Hausarbeit weg.

Für Besorgungen, Markteinkäufe und dergleichen ist ein praktisches Kostüm zu empfehlen oder ein Mantel aus unempfindlichem Stoff in Hängerform. Ein passendes

Guten Geschmack

Der gute Geschmack ist ebenso kritisch wie der schlechte kritiklos ist.

Man sagt zwar, über Geschmack lasse sich nicht streiten, doch merkwürdigerweise wird gerade hierüber unendlich viel gestritten.

Geschmack läßt sich bilden, doch wir müssen auch bereit sein, uns bilden zu lassen.

Geschmacklosigkeiten sind noch peinlicher als Dummheiten.

Auch bei der Erziehung der Kinder kommt der gute Geschmack nicht selten zu kurz.

Die meisten bilden sich ein, ihr Geschmack sei der einzig gute.

Der gute Geschmack liebt stets das Vornehme, Zurückhaltende, Unauffällige; der schlechte das Gegenteil.

Voraussetzung für den guten Geschmack ist erst einmal, daß man sich selbst und seine Grenzen in Bildung und Lebensart kennt.

Geschmack befaßt sich nicht nur mit den Äußerlichkeiten des Lebens, sondern auch mit den geistigen Werten.

Welt kommen in großen Frachtern in die deutschen Oelmöhlen. Hier gewinnt man aus Erdnüssen, aus der Kopa — dem getrockneten Fleisch der Kokosnuß — aus Palmkernen, aus Sojabohnen, aus Baumwollsaat und aus Sonnenblumensaat die pflanzlichen Speiseöle, deren Hauptabnehmer die Margarineerzeuger sind.

In der Theorie jedoch läßt sich die Fettlücke in Deutschland aus eigener Kraft nach wie vor nicht schließen. Zur Zeit liegt die Selbstversorgung der Bundesrepublik mit Speisefetten für die menschliche Ernährung bei etwa 44 Prozent, 56 Prozent der deutschen Fettversorgung müssen mit Hilfe anderer Länder gedeckt werden. Der weitestgrößte Teil dieser 56 Prozent wird in unseren Margarineerzeugern hergestellt.

Trotz aller durchaus negativen Seiten haben die Kriegs- und Nachkriegsjahre also doch etwas Gutes gehabt: Wir haben alle recht drastisch am eigenen Leibe gelernt, daß ein internationales Zusammenspiel der Handelsnotwendig ist. Annett Pajunk

Amüsantes amüsiert notiert

Das interessiert die Frau

Auf dem Weg zum Standesamt kam es zwischen einem Brautpaar aus Lenzing (Oberösterreich) zum Streit. Unterstützt von ihrer Mutter versetzte die weißgekleidete Braut dem Bräutigam Ohrfeigen. Dessen Reaktion war kurz. Mit einer Kehrtwendung ließ er die Zukünftige stehen und verzichtete auf Trauung und Ehe.

1909 verlor Jennie Garner kurz nach der Heirat den Ehering in ihrer Wohnung in Ohio. Jetzt wurde er ihr nach New York nachgeschickt, wo sie als Witwe lebt. Bei Reparatur des Haustores fand er sich unter der Schwelle.

Bei einer Kirchentombola in Meavy (England) gewann Bertie Taylor einen alten schwarzen Strohhut, in dessen Band ein Diamant in Wert von 600 Pfund steckte. Die Besitzerin wurde gefunden. Sie hatte vor Jahren den Ring hinter dem Hutband verborgen, um ihn vor dem Enkel in Sicherheit zu bringen, und dann das Versteck vergessen.

Kopftuch oder ein schlichter Filzhut ergänzen den vornehmlichen Straßenanzug. Die Schuhe sollten ebenfalls einen sportlichen Charakter haben. Der halbhohle Absatz paßt hier am besten. Desgleichen wäre ein leichter Hausschuh mit Absatz für das Haus richtiger als der beliebte Absatzlose „Latschschuh“ oder der Pantoffel. Beide verderben auf die Dauer die Füße. Für den Nachmittag nach der Tagesarbeit könnte ein leichter Schuh mit höherem Absatz gewählt werden.

Wenn diese kleinen Ratschläge befolgt werden, kann jede geplagte Hausfrau und Mutter eine gut aussehende, modisch angezogene Frau sein. Der Geldbeutel spielt dabei keine so große Rolle wie der persönliche Geschmack und — das freundliche Lächeln!

Ausreißerfamilie

Zum zweiten Male brannte die 17jährige Gene Richards aus Redland von zu Hause durch. Ihre Familie war nicht erschüttert. Der Bruder desertierte bei der Armee, der Vater verließ mit 11 Jahren die Eltern, ein Onkel lebte 15 Jahre verschollen, und Großpapa erzählt schmunzelnd, wie er mit 16 heimlich nach Indien fuhr.

Unzufrieden

Zweimal hintereinander tauschte Sylvia Red aus New Orleans ein Kleid um, weil es ihr nicht paßte oder es ihr nicht gefiel. Beim zweiten Mal wurde sie verhaftet, denn sie hatte es nicht bezahlt, sondern gestohlen.

Erinnern Sie sich noch an die Fettmarke?

Erst dreizehn Jahre ist es her . . .

„Was? 15 Gramm Fettmarken verlangen Sie dafür? Und das zum Schluß der Zuteilungsperiode? Nein, dann geben Sie mir lieber das Stammgerecht!“ Ein „Stammgerecht“ kostete nämlich nur eine Fettmarke zu 5 Gramm. Und die war entschieden wertvoller als die abgegriffenen 50-Pfennig-Scheine oder als die papierernen Reichsmark, die man am Zahltag bekam. —

Ist das wirklich erst dreizehn Jahre her? Diese Zeit, in der man sich für ein ganzes Monatsgehalt kaum drei Schachteln Zigaretten kaufen konnte? Diese Zeit, in der man froh war, wenn man einmal ein wenig undefinierbare „Elweißpaste“ ohne Marken ergattern konnte, um sie sich auf die wenigen Scheiben des graugelben Maisbrotes zu streichen? Und heute dagegen . . .!

Vor wenigen Wochen erinnerte man sich daran, daß der Krieg schon seit 15 Jahren vorüber ist. Historisch gesehen ist das eine sehr kurze Zeit, im Gedächtnis der Menschen aber scheint das eine ganze Generation zu sein. Wer von uns weiß heute noch, wie eine Fettmarke zu 5 Gramm überhaupt aussah? Viele junge Hausfrauen können es sich heute kaum noch vorstellen, wie bitter es ist, von den Rohstoffquellen der ganzen Welt über Jahre hinweg abgeschnitten zu sein.

Ohne groß darüber nachzudenken, tun sie heute ihr Stückchen Margarine oder Butter in die Pfanne.

Nun — und was macht's, wenn es alle ist? Man geht zum Kaufmann und holt sich einen frischen Würfel oder eine neue Platte Kokosfett.

Damals aber mußte man mit jedem einzelnen Gramm Fett rechnen, zumal die Fettportionen von Monat zu Monat — oder um in der damaligen Sprache zu sprechen: von Zuteilungsperiode zu Zuteilungsperiode — ständig schwankten. Damals erwies es sich, daß man bei uns einfach nicht in der Lage war, viele der benötigten Lebensmittel selbst im eigenen Lande zu erzeugen. Die Butter allein konnte auch bei allergrößten Anstrengungen die Fettlücke nicht schließen, zumal mit dem kriegsbedingten Drosseln der Einfuhr der Margarineerzeugnisse auch das Kraftfutter knapper wurde, das sonst in den Wintermonaten im Stall ein so beehrtes Futter für das Milchvieh war. Denn aus den Preßrückständen der Margarineerzeugnisse gewinnt man auch heute noch in den Oelmöhlen dieses wertvolle, sehr eiweißhaltige Winterfutter.

Diese Fettlücke ist in der Praxis jetzt geschlossen. Öle und Oelsaaten der ganzen

Der Spiegel — unser Freund und Feind

Der Spiegel ist unser Freund und Feind zugleich. Er sagt uns ohne Zeugen schonungslos die Wahrheit und hilft uns, das Beste aus uns zu machen. Der Spiegel kann uns aber auch mit einem verzerrten Bildnis unseres Selbst konfrontieren, das nicht gerade zur Hebung unserer Stimmung beiträgt. Die vielfach übliche Beleuchtungsanlage über dem Badezimmerspiegel beispielsweise oder über dem Dielen Spiegel verursacht Schatten in den Augenhöhlen, Schatten unter Kinn und Nase, was kaum einem Gesicht schmeicheln dürfte.



MODERNE SPIEGELBELEUCHTUNG (Foto: Osram)

los die Wahrheit und hilft uns, das Beste aus uns zu machen. Der Spiegel kann uns aber auch mit einem verzerrten Bildnis unseres Selbst konfrontieren, das nicht gerade zur Hebung unserer Stimmung beiträgt. Die vielfach übliche Beleuchtungsanlage über dem Badezimmerspiegel beispielsweise oder über dem Dielen Spiegel verursacht Schatten in den Augenhöhlen, Schatten unter Kinn und Nase, was kaum einem Gesicht schmeicheln dürfte.

Wer vor einem Spiegel steht, muß Gesicht und Körper schattenlos und blendungsfrei vor sich sehen. Diese Forderung erfüllen seitlich rechts und links vom Spiegel in Augenhöhe angeordnete Lichtquellen, wobei man zweckmäßigerweise Warmton-Leuchten verwendet, die die menschliche Haut in einem angenehmen Farbton wiedergeben. Der Abstand der Lampen neben dem Spiegel muß groß genug sein, daß der Betrachter kein Spiegelbild der Lampen zu sehen bekommt. In kleineren Badezimmern reicht eine gute Spiegelbeleuchtung häufig auch für die Erhellung des Raumes aus. Für größere Badezimmer empfiehlt es sich, eine zusätzliche Deckenleuchte mit einer Glühlampe von 60 bis 100 Watt zu verwenden.

Bei der Dielenbeleuchtung liegen die Verhältnisse ähnlich, da auch hier das Hauptaugenmerk auf den Spiegel der Garderobe gerichtet ist. Allerdings sollten hier die Leuchten zugleich eine dekorative Funktion übernehmen.

Erfrischungen für jung und alt

Gefrorenes für heiße Tage

An den heißen Tagen des Sommers ist das Bedürfnis nach kühlen Speisen besonders groß. Gefrorenes in mancherlei Form erfreut uns dann doppelt und nicht nur die Kinder, sondern auch deren Mütter und Väter greifen gern nach dem Eisbecher. Hier ein paar Vorschläge zur Bereitung delikater Eisspeisen:

Nuß-Schneeis

Zutaten: 1 Eigelb, 2-3 Eßlöffel Zucker, 5 Eßlöffel geriebene Haselnüsse, 1/4 Liter Schlagsahne.

Eigelb mit Zucker schaumig rühren. Haselnüsse zugeben und zuletzt die Schlagsahne unterziehen. Die Creme in die Gefrierschale füllen, den Kühlschrank auf die höchste Stufe einstellen. Nach einigen Stunden ist das Eis fertig. Mit 2-3 Eßlöffel geriebener Schokolade kann man das Eis noch verfeinern.

Orangeis

Zutaten: 2 Eigelb, 3-4 Eßlöffel Zucker, abgeriebene Orangenschale, 1 Tasse Milch, Saft von 2 Orangen, 1/4 Liter Schlagsahne.

Eigelb mit Zucker und der abgeriebenen Orangenschale schaumig rühren, Milch zugeben und einmal kurz aufkochen lassen. Kalt stellen. Den Orangensaft langsam unter die

Crema rühren (tropfenweise) zuletzt die Schlagsahne unterziehen und das Ganze in eine Gefrierschale füllen. Im Kühlschrank einfrieren lassen.

Himbeer-Becher

Zutaten: 1 Pfund Himbeeren, Zucker, für jedes Glas 1 Kugel Vanilleeis.

In Saft- oder Sektgläser etwas Vanilleeis geben, darauf gezeckerte Himbeeren verteilen und dann wieder Vanilleeis geben. Die oberste Lage mit Himbeeren verzieren. Statt Eis kann man auch sehr gut eine Vanillecreme verwenden. Die Gläser recht kalt stellen und nach Belieben noch mit Schlagsahne garnieren.

Ananas auf Eis

Zutaten: Für jedes Glas 1 Kugel Vanilleeis, 1 Scheibe Ananas, 100 g geriebene Schokolade, knapp 1/4 Liter Milch, Zucker.

In weite Cocktailgläser je 1 Kugel Eis geben und darauf eine gut gekühlte Ananasscheibe legen. Schokolade mit Milch verrühren, 5 Minuten kochen lassen, süßen und warm über die Ananas geben.

Nach Belieben kann man jedes Glas noch mit abgezogenen ganzen Mandeln garnieren.



KLEINE FLAUDEREI AM GROSSEN FERIENSEE

URALTE ZEITEN

Juden und Christen

Wie kurz zuvor in ähnlichen katholischen Blättern auch die christlichen Teile der Arbeitsgruppe „Juden und Evangelisches Kirchentages“ blick auf den Eichmann-Prozess zur Überwindung Antisemitismus aufgerufen.

Die Sprache der Ges

In der Erklärung auf dem Kirchentag, die von der Arbeit und Christen“ in Berlin heißt es u. a.: „Juden und Christen“ lösbare verbunden Jesus verraten, wenn Glieder des in dem er zur Welt kam, achtet werden.“ Die geschichtliche Wahrheit zwischen Judentum und eine historische Tatsache, 5 am Toten Meer die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit der Christi an den Ufern des Toten Meeres die berühmte Handschriften aus der fand, weiß man Genauere Standort der jungen Kirche Gefundene gehört“, so betonte Kati in „Die alttestamentliche Kohlhammer, Stuttgart“) zu hebräischen religiösen Gruppen Einsamkeit zur Zeit

URALTE ZEITEN

Juden und Christen

Wie kurz zuvor in ähnlicher Weise die deutschen katholischen Bischöfe, so habe auch die christlichen Teilnehmer der Leitung der Arbeitsgruppe „Juden und Christen“ des Evangelischen Kirchentages in Berlin im Hinblick auf den Eichmann-Prozess in einer Erklärung zur Überwindung eines christlichen Antisemitismus aufgerufen.

Die Sprache der Geschichte

In der Erklärung auf dem Evangelischen Kirchentag, die von der Arbeitsgruppe „Juden und Christen“ in Berlin beschlossen wurde, heißt es u. a.: „Juden und Christen sind untrennbar verbunden. Jesus von Nazareth wird verraten, wenn Glieder des jüdischen Volkes, in dem er zur Welt kam, als Juden mißachtet werden.“ Die geschichtliche Verbundenheit zwischen Judentum und Christentum ist eine historische Tatsache. Seitdem man 1947 am Toten Meer die berühmten Rollen hebräischer Handschriften aus der Zeit um Christus fand, weiß man Genaueres auch über den Standort der jungen Kirche Christi. „Alles Gefundene gehört“, so betont Sabatino Moscati in „Die alttestamentlichen Kulturen“ (bei Kohlhammer, Stuttgart), „zur Bibliothek einer hebräischen religiösen Gruppe, die in monchischer Einsamkeit zur Zeit der ersten Predigten Christi an den Ufern des Toten Meeres lebte. Die Untersuchung der Texte erlaubt mit genügender Wahrscheinlichkeit die Identifizierung der Gruppe. Es handelt sich um die Essener. Mit der Wiederentdeckung ihrer Schriften beginnt ein neues, revolutionäres Kapitel der religiösen Geschichte Israels, ein unerwartetes Licht fällt auf das beginnende Christentum — es gibt keinen Zweifel, daß die hebräischen Studien unseres Jahrhunderts durch die Entdeckungen vom Toten Meer bestimmt werden.“ Interessant wie die Geschichte Israels ist auch die „Entstehung“ der alttestamentlichen Geschichtsschreibung. Aber sie läßt sich, wie wir in den „Gesammelten Studien zum Alten Testament“ von Gerhard von Rad (Chr. Kaiser Verlag, München) lesen, „nicht darstellen. Sie ist zu einem bestimmten Zeitpunkt da, und zwar steht sie da vor uns in ihrer vollkommenen Gestalt. Aber wir können die Voraussetzungen nennen, die dieses Volk zu solcher Leistung befähigt haben.“ Man wird ja nicht leicht ein Volk finden, das sich von seiner frühesten Jugend an so angelegentlich mit der Frage seiner eigenen Herkunft befaßt hat. Welches Volk des Altertums hat so genau um die Wanderungen seiner eigenen Vorzeit gewußt und die Epoche seiner Selbsthaftung mit zuverlässigen Dokumenten zu belegen vermocht? Es gibt wohl kein Volk sonst auf Erden, bei dem die wirklich geschichtliche, von Zeitgenossen niedergeliegte Ueberlieferung so nahe an die Anfänge der Volkswendung heranreicht. Das geschichtliche Denken hat also zu den elementarsten Formen seines Daseinsverständnisses gehört.“

Aber auch der hebräische Bibeltext selbst hat seine großartige Geschichte. In der Ausstellung „Synagoga“ zu Recklinghausen und Frankfurt wurden prachtvolle mittelalterliche Ausgaben des Alten Testaments gezeigt, Abbildungen aus noch älteren, überaus wertvollen Codices bringt Paul Kahle in seiner Monographie „Der hebräische Bibeltext seit Franz Delitzsch“ (Kohlhammer, Stuttgart). Besonders die Reproduktionen aus dem Prophetenbuch des Mosche b. Ascher von der Karäer-Synagoge in Kairo aus dem Jahr 895 n. Chr. zeigen, mit welcher Liebe und Sorgfalt, mit welcher künstlerischen Einfühlungsgabe die hebräischen Texte in diesem Zusammenhang, daß er noch im Jahre 1900 in der Preussischen Staatsbibliothek zu Berlin eine für die Forschung überaus wichtigen, aus Jemen kommenden Handschrift des dritten Teils der Bibel, der Keturah, entdeckte, die schon seit fast 25 Jahren in Berlin war und die bisher keine Beachtung gefunden hatte. — Fast zu gleicher Zeit, als man die Handschriftenfunde am Toten Meer machte, entdeckte man am Ostufer des Nils in einer Urne 13 Bände, die unter dem Namen „Nag-Hammadi-Handschriften“ bekannt wurden. Sie stammen aus der Zeit zwischen 150 und 450 n. Chr. Die aus dem Griechischen ins Koptische übersetzten Texte vertreten größtenteils den Religionstyp der Gnosis. Unter ihr versteht man eine Verbindung von biblischen, orientalischen und griechischen Gedanken unter Betonung überirdischer Erkenntnis. Besonders das „Thomas-Evangelium“ fand größte Beachtung. „Der Text des Thomas-Evangeliums gewährt uns“, so führt Claus-Hunno Hunzinger in der von Walther Eltester herausgegebenen Festschrift für Joachim Jeremias „Judentum, Urchristentum, Kirche“ (bei Alfred Töpelmann, Berlin) aus, „einen höchst anschaulichen Einblick in die Umprägung und Neubildung Jesus zugeschriebener Worte im Bereich der Gnosis. Das ist jedoch nicht der einzige Wert dieses Dokuments. Die Frage, was gnostische Kreise aus der Jesus-Ueberlieferung gemacht haben, darf nicht losgelöst werden von der Frage, welche Jesus-Ueberlieferung diese Kreise denn vorgefunden und aufgegriffen haben — also der Frage nach den schriftlichen Quellen oder mündlichen Ueberlieferungen hinter Thomas.“ Der Verfasser wirt die Frage auf, ob wir nicht vielleicht in einigen bisher unbekanntem Logien (Aussprüchen Jesu) nicht nur alte, sondern sogar authentische Ueberlieferungen vor uns haben, was er wenigstens bei zwei Gleichnissen des Thomas-Evangeliums (vom Attenhäter und vom großen Fisch) bejahen möchte.

Eine Bereicherung

„So verdanken wir“, schließt Hunzinger, „dem Thomas-Evangelium nicht nur eine Bereicherung unseres Bestandes an vertrauenswürdigen Agrapha (Worte Jesu), speziell an Gleichnissen, sondern auch einen Einblick in einen von den synoptischen (Math., Markus, Luk.) Evangelien unabhängigen Traditionsstrom.“ — Die Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament ist durch die Funde der letzten Jahre in hohem Maße bereichert.

Was geht dich an

Schutzmaßnahmen gegen Kinderlähmung

Diskussionen in der Öffentlichkeit

Wenn die Folgen der Kinderlähmung nicht so grausam wären und wenn nicht dort, wo sie auftritt, auch Kreuze an ihrem Weg stünden, dann wäre es zur Zeit nicht schwer, eine Satire über das zu schreiben, was sich im Augenblick in der Bundesrepublik tut.

Wir wollen das Auftreten der Kinderlähmung im Sommer 1961 in verschiedenen Ländern der Bundesrepublik in keiner Weise verkleinern, zumal wir immer und immer wieder auf die Möglichkeit dieses Auftretens hingewiesen haben.

Wir haben nur das unguete Gefühl, daß die Sorge um die Gesundheit der Öffentlichkeit rauscht, Mühen treibt, die anderen Zwecken als nur der berechtigten Sorge um die Gesundheit unseres Volkes dienen.

Man hat die Diskussion über die Schutzmaßnahmen gegen Kinderlähmung in die Öffentlichkeit getragen und zwar die Diskussion über die Frage, ob in der Bundesrepublik ein Injektionsimpfstoff oder ein Schluckimpfstoff angewendet werden soll. Diese Frage wird justament in dem Augenblick diskutiert, in dem zu verschiedenen Stellen unserer Bundesrepublik die Kinderlähmung wieder in verstärktem Maße auftritt.

Wir dürfen uns mit voller Berechtigung an die deutsche Öffentlichkeit, an die Millionen Mütter und Väter richten, die jetzt als potentielle Mitspieler in einer rein wissenschaftlichen Auseinandersetzung mobilisiert werden sollen, was sie in den zurückliegenden Jahren und Monaten von sich aus getan haben, um die deutsche Öffentlichkeit über die Kinderlähmung auszuklären.

In Dänemark, Schweden, England und anderen Ländern, wo in den vergangenen Jahren bis zu 80 Prozent der gesamten Bevölkerung durchgeimpft wurde, besteht eine akute Bedrohung durch die Kinderlähmung nicht.

Da außer der Pflichtimpfung gegen Pocken alle anderen Impfungen in der Bundesrepublik freiwillig sind und die Entscheidung, ob geimpft werden soll oder nicht, allein bei den Eltern und den Erziehungsberechtigten liegt, so wäre es doch sehr auskunftreich, von den Eltern zu erfahren, warum in so geringem

Maße vor allem die gefährdeten Jahrgänge der Kinder durchgeimpft worden sind.

Die Ergebnisse in den anderen Ländern haben gezeigt, daß der Schluckimpfstoff sich als absolut wirksamer Schutz erwiesen hat.

Es wäre doch wirklich angebracht, wenn man sich bei uns ernstlich damit befassen würde, ob tatsächlich genug geschieht, um die Bevölkerung über die Notwendigkeit der Schutzmaßnahmen aufzuklären.

Wir wissen, daß z. B. in Amerika seinerzeit für die Einführung der Schutzimpfung gegen Kinderlähmung zur Aufklärung der Bevölkerung ein Vielfaches dessen ausgegeben worden ist, was die Impfung selber kostete.

Wir wissen, daß die große Organisation zur Bekämpfung der Kinderlähmung über Millionenatz verfügte, neben denen sich die Zuschüsse für gleichgeordnete deutsche Organisationen noch nicht einmal wie Trinkgelder ausnehmen.

Wir wissen aber auch, daß die amerikanische Bevölkerung diesen Kampf zu einem eigenen Anliegen gemacht hat und daß die Privatinitiative Entscheidendes dazu beigetragen hat.

Immer wenn sich im Sommer die Kinderlähmung zeigt, löst sie in mehr oder weniger großem Umfang panikartige Reaktionen aus, aufgrund derer die Impfung oder die Impfmethoden in das Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit rücken.

Der Schutz gegen Kinderlähmung muß aber in eine Zeit gesetzt werden, wenn das Interesse von keiner Panik-Welle unterbrochen wird. Wenn die Westberliner Schluckimpfung 1960 eine Beteiligung von rd. 50 Prozent erreicht hat, so lag es keineswegs allein an der einfachen Impfmethode, sondern an einer gezielten Aufklärung über Presse, Funk und Fernsehen, an der Verbreitung von Aufklärungsschriften und nicht zuletzt an dem Hinweis auf die Tatsache, daß Westberliner, was es nicht so impft, eine Insel innerhalb der Sowjetzone darstellen würde.

Die Experten sind sich darüber einig, daß die Einführung der Schluckimpfung eine vollkommene neue, d. h. eine viel intensivere Auf-



MONIKA IM BADE

lächelt froh in den Sommertag hinein. Ob's draußen regnet oder die Sonne scheint, ihr ist es gleich. In Motters Waschbütte ist sie unabhängig vom Wetter, das in diesem Jahre vielen Urlaubern einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Wie ist sie doch zu beneiden!

klärung der Bevölkerung bedürfte als die Salkimpfung. Damit wird zugegeben, daß auch bei dem vereinfachten Verfahren eine bessere Aufklärung notwendig sei, als sie bisher durchgeführt wurde.

Was wir aber im Augenblick immer wieder betonen müssen, sind folgende Tatsachen: Weder Amerika noch England haben einen geprüften Schluckimpfstoff, der allgemein angewendet wird. Bisher wurden ausschließlich Versuchsimpfungen durchgeführt. Auch in der Bundesrepublik sollte nur ein auf Sicherheit und Verträglichkeit geprüfter Impfstoff angewendet werden.

Der Startschuß für die Anwendung der Schluckimpfung sollte aus keinen anderen Erwägungen heraus geschehen als denen, für die die zuständigen Fachwissenschaftler auch die volle Verantwortung übernehmen, so daß alle anderen Interessen, seien sie politischer oder wirtschaftlicher Art, oder dienen sie einem irgendwie gearteten Prestige, ausgeschaltet sind.

Dr. Konrad Günter

„Sie bauen oder werden verrückt!“

Dollarprinzessinnen scheitern oft am Leben

erste, Playgirl der Londoner Gesellschaft, riß in die Urwaldsamenheit von Lombardie aus und widmete sich ein paar Jahre unter der Leitung Dr. Schweitzers der Krankenpflege. Doris Duke, Tochter des amerikanischen Tabakkönigs, verschiebte sich dem Dienst von Wohlfahrtsvereinen und lebt heute zurückgezogen, nachdem ihre Ehen mit dem Millionär James Cromwell und Porfirio Rubirosa, Barbara Huttons fünftem Mann, gescheitert worden waren.

Während Doris Duke schon als zweijähriges Kind 33 Seidenkleider und einen Eisen-

bahn-Salonwagen besaß, wuchs Lady Norah Docker in ärmlichen Verhältnissen auf. Von ihren beiden ersten Männern erbte sie drei Millionen Dollar und heiratete dann den reichen Sir Bernhard Docker. Ihrer wenig komplizierten Natur konnte das Geld nichts anhaben. Sie fuhr goldverzierte Autos und gab mit vollen Händen aus. Als aber die Einkünfte des Mannes sanken, ließ sie ohne mit der Wimper zu zucken Nerzpelze und Pelzmäntel versteigern. John D. Rockefeller würde sie in die erste seiner beiden Kategorien von reichen Frauen eingeteilt haben.

Wie entflieht man dem häuslichen Joch?

Ausreden für Pantoffelhelden

Zwei Vereine sind typisch für die männliche Seite des englischen Gesellschaftslebens, der „Verband der Junggesellen“ und der „Verein der Pantoffelhelden“. Dieser hat ungefähr hundertmal mehr Mitglieder als der erste und beschäftigt sich auf seiner letzten, wie üblich vor den Ehefrauen geheim gehaltenen Jahrestagung mit einer wichtigen Frage des Pantoffelhelden-Lebens: „Welche Ausrede soll ich gebrauchen, um am Nachmittag oder Abend dem häuslichen Joch zu entschlüpfen?“

Es wurde festgestellt, daß der Gang zum Zigarettenautomaten die klassische und verbreitetste Ausrede in England ist. Selbst herrschsüchtige Frauen erkennen sie an, weil das Rauchen oft das einzige männliche Privileg ist, welches sie dem unterdrückten Gatten zubilligen. Was aber soll er tun, wenn der Arzt ihm rät, das Rauchen aufzugeben? „Handelt er danach, so gibt er mit dem Rauchen auch die Freiheit auf!“ meinte betäubt ein Delegierter. Man könnte höchstens noch den Kaugummi- oder Schokoladenautomat vorschreiben, aber dann heißt es oft: „Das kann auch der Junge holen!“ Schlechte Ausreden sind das Geburtstagsgeschenk oder der Blumenstrauß für die Tante. Die Frau zieht den Mantel an und sagt: „Ich komme mit zum Ausschauen!“

Es wird empfohlen, auf Ersatzteile für das Auto oder Samen und Stecklinge für den Gar-

ten auszuweichen. Die Ehefrau ist auch uninteressiert, wenn man sagt, man wolle sich nach einer neuen „Hypoidverzahnung für das Autodifferential“ umsehen. Grinsend schleicht der Pantoffelheld zur nächsten Wirtschaft, um guten Gewissens sein Bier zu trinken. Für Gartenbesorgungen machen sich nur wenige Frauen die Hände schmutzig. Die Abendzeitung, die man schnell an der Ecke kaufen will, wirkt nur wochentags. Wer sonntags auf den Fußballplatz gehen möchte, führt am besten den Hund aus. „Ein blöcher zum Luftschoppen fortgehen“ ist schlechter, weil es der Frau einfallen könnte, mitzukommen.

Alle diese Sorgen kennt man in der „Verzahnung der Junggesellen“ nicht, dafür aber andere, denn es gilt, die noch nicht leichtsinnig fortgeworfene goldene Freiheit gegen heimtückische Angriffe von weiblicher Seite zu verteidigen. Man hat dafür eine bestimmte Taktik entwickelt. Alle Mitglieder sind verpflichtet, beim Bekanntwerden mit heiratsfähigen Mädchen und heiratslustigen Frauen von vornherein zu erklären, überzeugte Junggesellen zu sein und bleiben zu wollen. Wird jemand unter Druck gesetzt oder kann er sich Nachstellungen nicht entziehen, sind die Mitjungesellen angehalten, ihm nach Kräften zu helfen, ihn notfalls sogar in ihrer Wohnung zu verbergen.

Weshalb bleibt man in England Junggeselle? Nach einer Erhebung des Vereins heirateten die meisten Mitglieder nicht, weil eine Frau ihre Hobbies stören würde. Andere unterließen es, weil sie die Frauen zu gut kannten. Die kleinste Gruppe gab „verpaßte Gelegenheiten“ an. Neben den Egoisten und Vorsichtigen sind sie eigentlich mehr verheiratete Ehemänner als eingetauschte Junggesellen.

Diagnose aus der Hand

Herzspezialisten der Universität New Orleans haben an 287 Patienten festgestellt, daß Menschen mit vererbten Herzleiden andere Handlinien haben als Menschen mit erworbenen Herzleiden. Die Handlinien prägen sich beim Kind schon vor Geburt aus. Falls weitere Untersuchungen die Richtigkeit der Entdeckung bestätigen, eröffnen sich für die Frühdiagnose bei Herzleiden und vorbeugende Behandlung neue Aussichten.

Sie verheiraten sich meistbietend

In Indien wird für die Mitgift der Frau eine gesetzliche Höchstgrenze festgesetzt. Die Regierung will die finanzielle Ausbeutung mädchereicher Familien verhindern. Junggesellen mit gut bezahlten Berufen sind selten, sie verheiraten sich „meistbietend“ und geben dem Mädchen den Vorzug, dessen Eltern die größte Mitgift zahlen. Von den Angeboten abt eine Heiratsanzeige wählt der Junggeselle die besten aus und teilt den Eltern mit, daß ihm die Tochter zugesagt, doch wäre ihm von anderer Seite eine noch größere Mitgift angeboten worden. Die Eltern, welche die Tochter versorgt sehen wollen, erhöhen die Summe und stürzen sich in Schulden, die sie oft gar nicht abtragen können.

Staatsangestellte, Ingenieure, Aerzte usw. pflegen von den Schwiegereltern oft eine

Europareise als zusätzliche „Morgengabe“ zu verlangen. Natürlich fahren sie allein, um sich in London oder Paris zu amüsieren. Diese Sitte des Abschieds vom Junggesellenleben kostet den Staat Devisen. Das Äquivalent für die Mitgift ist nicht besonders hoch.

Noch immer ist in den meisten indischen Staaten die Frau ein Geschöpf ohne Rechte. Der gebildete Inder behandelt sie zwar nach einem strengen Ehrenkodex, doch macht die Emanzipation nur langsam Fortschritte. Nach indischer Rechtsauffassung bleibt sogar der Ehebruch der Frau straflos, während der Ehebruch des Mannes mit Gefängnisgesühnt werden kann. Diese Straffreiheit verdankt die Inderin ihrer untergeordneten Stellung. Sie wird oft als Minderjährige mit einem Mann verheiratet, der Jahrzehnte älter als sie ist.



Mr. Bizeps wird „Big Business“

An der Küste von Florida, in den Badeorten vor Belgien und Großbritannien — überall dort, wo sich eine größere Anzahl von Badegästen aufhält, die einen abwechslungsreichen und vergnüglichen Sommerurlaub verbringen wollen, wimmelt es in diesem Jahr von kraftstrotzenden Männern, die schwerlich zu übersehen sind. Sie sind Schüler jener Unternehmen, die auf brieflichem Wege Muskeln wachsen lassen und hoffen, auf einer der vielen Schönheitskonkurrenzen, für Männer, zum schönsten und kraftvollsten Herrn der Schöpfung erwählt zu werden.

Die sog. „Body Builder“ sind zu einem Wirtschaftsfaktor geworden. Millionen von Schülern nehmen an ihren Kursen teil und Millionen in jeder Währung fließen in die Kassen dieser Unternehmen. Wenn gesagt wird, daß die Erzeuger von Senf nur aus dem Grunde reichlich wurden, weil die Hälfte ihrer Produkte unverwandelt auf Tellerränder zurückbleiben, so kann man auch behaupten, daß die „Body Builder“ recht gute Geschäfte machen müssen, weil 80 v. H. ihrer Schüler zwar ihr Schulgeld bezahlen, aber nicht die notwendige Energie aufbringen ihren Unterricht zu einem Abschluß zu bringen.

Eton, die berühmteste und größte englische Schule, die vor 521 Jahren gegründet wurde, vermochte bis zum heutigen Tage nur 620.000 Schüler auszubilden, während es einem gewissen Mr. Charles Atlas der erst seit dem Jahre 1924 Unterricht erteilt, gelang von 2.000.000 Schülern Schulgeld zu kassieren, 13.000

Schulen und Klubs für Körperkultur gibt es allein in den USA 1100 dergleichen Unternehmen gibt es in Großbritannien und im übrigen Europa schließen die Unternehmen zur Herstellung von Muskelprotezen wie die Pilze aus der Erde.

Vom Schwächling zum Herkules

Der König dieser Berufsgruppe ist ein Mr. Siciliano aus Palermo der als Kind nach den Vereinigten Staaten emigriert war und seit 37 Jahren als „Charles Atlas“ Fernunterricht in Körperkultur erteilt. Als Mann mit dem besten entwickelten Körper der Welt ging er als unumstrittener Sieger aus den verschiedenen Wettbewerben hervor und heute leitet er Schulen in New York, London und Paris und behauptet, daß er außer der Sowjetunion und China in jedem Lande der Welt Schüler habe. Mr. Atlas unterrichtet seit 37 Jahren und seit dieser Zeit erscheint sein Bild im Anzeigenteil vieler Zeitschriften. Keinem der Leser ist es bisher aufgefallen, daß sich in vielen dieser Anzeigen noch immer sein Bild aus dem Jahre 1924 befindet, das ihn als kraftstrotzenden Mann mit einer Badehose aus Tigerfell bekleideten jüngeren Mann zeigt. Der inzwischen sehr wohlhabende Mr. Atlas ist inzwischen ein 68jähriger u. grauhaariger Großvater der nur noch in seiner Villa auf Long Island residiert und die Gelder kassiert die ihm seine Schüler aus 74 verschiedenen Staaten der Welt überweisen. Allerdings muß anerkannt werden daß es diesem Mann mit Hilfe seiner Körperkultur gelang, sich seinen kraftvollen Kör-

perbau zu erhalten und sichtbar sein Alter aufzuhalten.

Angeblich verläuft die berufliche Karriere aller „Body Builder“ nach einem System. Sie behaupten sämtlich in ihrer Jugend unansehnlich gewesen zu sein, sich ihrer dünnen Gestalt geübt und dann mit Leibesübungen begonnen zu haben. Als sie später wegen ihrer kraftvollen Figur allgemein bewundert wurden hätten sie die selbst gemachten Erfahrungen gesammelt und sie als Lehrbriefe für den Selbstunterricht verkauft. Eine zweite Gruppe dieser Muskelprotezen waren in ihrer Jugend keine Schwächlinge, sondern aktive Sportler, Schwerarbeiter, Bergarbeiter oder Hafenarbeiter die zunächst nur auf Jahrmärkten und Rummelplätzen ihre Muskeln und ihre Kraftübungen zur Schau stellten und an Schönheitskonkurrenzen für Männer teilnahmen um endlich ebenfalls in das große Geschäft einzusteigen und mit Korrespondenzkursen zur Muskelbildung zu beginnen.

Mr. Atlas zog sechs Autos durch New York

Charles Atlas behauptet der Gruppe der Schwächlinge angehört zu haben, weil er im Alter von 17 Jahren noch nicht einmal einen Ziegelstein zu heben vermochte. Er besuchte eines Tages ein Museum, sah dort die Statuen griechischer Götter und war dann über seinen eigenen Körperbau derart erschüttert daß er mit Turnunterricht begann. Lehrbücher zur Muskelbildung gab es damals noch nicht und so kam Mr. Siciliano auf den guten Einfall, die Tiere in den Zoologischen Gärten zu studieren da sich diese ja auch in der Gefangenschaft die Spannkraft ihrer Muskeln erhalten. Von den Katzen lernte der junge Schwächling so viel, daß er sich ein eigenes System ausarbeitete. Drei Jahre später gewann er seinen ersten Titel als Mann mit dem formvollendeten Körperbau. Sein Brustumfang betrug 120 cm, seine Taillenumweite 86 cm, sein Bizeps 43 cm. Und im Verlauf seines Trainings war er um 7 cm gewachsen. Er war 181 cm groß und wog 165 Pfund. Aus Reklame und Geschäftsinteresse schloß er nun eine Versicherung ab, um sich vor „Körperschwund“ zu sichern und da die Versicherung darauf bestand, daß auch er Maßnahmen treffen müsse, um sich seinen preisgekrönten und kraftvollen Körper zu erhalten, stellte Charles Atlas das Trinken und das Rauchen ein. Er wurde zwar nicht zum Vegetarier, aber lebte vornehmlich von Gemüse, Obst, Milch und Fruchtsäften und ist heute im Alter von 69 Jahren noch immer aktiver Sportler der keine einzige Falte im Gesicht hat. Er kann noch immer Telefonbücher zerreißen Nägel mit zwei Fingern in Ringe verwandeln und Gewichte heben, die das Doppelte seines eigenen Körpergewichtes betragen. Was er nicht mehr macht, das sind öffentliche Reklamevorstellungen zur Hebung seines Geschäftes aber noch vor einigen Jahren schob er einen beladenen Kohlenwaggon aus sechs miteinander verbundene Autos durch die Straßen von New York, betätigte sich als Radschläger und unternahm einen Spaziergang mit zwei kräftigen Männern die er auf seinen Schultern trug.

Die Unmasse derer, die ihn nachahmten hatten meist sehr wechselvolle Schicksale. Wirkliche Erfolge hatte der Engländer Georg Walch, der eine Schule nach der anderen gründete und zu seinen Freunden den König von Dänemark zählen konnte Reg Park aus Leeds, der den Titel „Mr. Universe“ errang besitzt außer einer Schule noch ein Sportgeschäft

Tragödie auf einem Urwaldfluß

Fünfzehn blanke Gerippe — das ist alles was von der munteren Reisegesellschaft übriggeblieben ist, die wenigen Wochen mit einem kleinen Motorboot, dem „Macucin“ einen Nebenfluß des Amazonas hinabfuhr. Eine Suchkolonne der brasilianischen Regierung hat die Ueberreste jetzt aus dem klaren Wasser des Pirus-Flusses geborgen, um die Toten in geweihter Erde zur letzten Ruhe zu betten.

Einmal im Monat legt das kleine schon etwas altersschwache Motorboot der Pirus-Flußdampferlinie in allen Ortschaften und Siedlungen an, die sich von Manaos aufwärts viele hundert Kilometer lang zu beiden Seiten des Flußufers erstrecken. Dichte Urwälder in denen Raubtiere, Gift- und Riesenschlangen, todbringende Insekten und hundert andere Gefahren lauern, bedecken weite Teile des Ufergeländes und machen den „Landverkehr“ von Ort zu Ort unmöglich. Daher reisen die Eingeborenen, die Händler und Farmer mit dem Flußdampfer die mehrere hundert Meilen lange Strecke bis zur Provinz-Hauptstadt Manaos.

Auf seiner letzten Reise befanden sich an Bord des „Macucin“ vier junge Mädchen, die als Schülerinnen in das Internat von Manaos eintreten wollten; ferner ein jung verheiratetes Paar, das seine Flitterwochen in der Hauptstadt verleben wollte; u. dann ein paar Farmer, drei Matrosen und natürlich der Kapitän des Dampfers, Joao Avecedo. Schon ein paar Tage lang war das Schiff auf seiner Reise stromabwärts ohne daß sich etwas Außergewöhnliches ereignet hätte. Dann, eines Nachmittags, rammte das mit mäßiger Geschwindigkeit

fahrende Schiff einen riesigen Baumstamm, der in der Mitte des lehmigen braunen Flusses trieb. Sofort begann das schwer leckgeschlagene Boot zu sinken. Angsterfüllt sprangen überraschten Passagiere und Matrosen ins Wasser, um an Land zu schwimmen, während Kapitän Avecedo alleine versuchte den Dampfer in seichteres Wasser zu steuern, ihn auf Grund zu setzen. Noch während dieses Manövers hörte er erschütterliche Schreie und sah zu seinem Grauen, daß sich das Wasser um Schwimmenden blutigrot färbte. Merkwürdig aufschwamm, Piraten diese zu Hunderttausenden in den Flußbarmen des Amazonas lebenden, nur spannenlangen Raubfische, als die blutigierigsten Tiere der Welt gelten, hatten die Unglücklichen taktiert und rissen sie vor den Augen des hilflos zuschauenden Kapitän in Stücke. In wenigen Minuten waren die wehrlosen Menschen zerlegt.

Durch die fast undurchdringlichen gefährlichen Urwälder schlug Avecedo sich bis Manaos durch, aber verrückt vor Hunger und Angst ungepeiniget von der Erinnerung an die entsetzliche Tragödie deren einziger Ueberlebender er war. Auf seinem Bericht hin schickte die Regierung die Bergungskolonnen los, die Ueberreste der Unglücklichen suchten. Ein Paar, das seine Ueberreste des gesunkenen Dampfers fand. Brasilien nahm Anteil an dieser Tragödie und wieder einmal erging sich die Forderung nach einem wirksamen Mittel gegen die fürchterliche Geißel, die in dem wilden, fahrerreichen Land Mensch und Tier bedroht die blutigierigen, erbarmungslosen Piranhas . . .

Der „Prinz vom guten Geschmack“

Mit Kränzen, einer stillen Gedenkminute am Grabe des Verstorbenen und natürlich einem Festbankett gedachten die Mitglieder des Pariser „Klubs der Feinschmecker“ kürzlich ihres vor fünf Jahren verstorbenen Ehrenpräsidenten und Klubgründers Curnonsky. Der „Prinz vom guten Geschmack“ wie die Pariser ihren berühmtesten Feinschmecker ihrer Stadt schon vor dem ersten Weltkrieg gefeiert hatten, war in seinen letzten Lebensjahren einer der meistbeschäftigten Ehrengäste der Seine-Metropole. Allabendlich präsierte er einer Tafelfreunde altererfahrenere Gourmets reichum in all den berühmten Feinschmeckerlokale, und sein bedeutungsvolles Nicken nach dem ersten Probesschen gab auch dem erlesensten Gericht erst die letzte Würze.

Curnonsky, der immerhin stolze 85 Jahre zählte, bevor er Messer und Gabel endgültig aus der Hand legte war von Beruf eigentlich Schriftsteller. Das hinderte ihn aber nicht daran, im Laufe seines langen, gaumenfreudreichen Lebens als Gründer zahlreicher Vereine und Klubs zur Förderung der edlen Kockkunst zu fungieren. Die angesehene „Akademie der Gastronomen“ der Feinschmeckerklub „Club des Pours-Cents“ die internationale „Kette der Chefköche“ und der weltbekannte Verband der „Rotisseurs“ sind dank seiner Initiative entstanden.

Seine Laufbahn begann Curnonsky der eigentlich Maurice Sailland hieß, seinen Namen aber als „publizistische Gründe“ änderte, als „Neger“ d. h. er schrieb für berühmte Leute Romane, Autobiographien und Gedichte, die diese dann unter ihrem eigenen Namen veröffentlichten. Sein größter schriftstellerischer Erfolg waren das Dutzend Bücher, das er für Willy, den ersten Mann der Colette

schrieb, wofür ihm die berühmte französische Schriftstellerin später mit einer herzlichen Widmung in einem ihrer eigenen (selbstgeschriebenen) Bücher dankte: „Meinem guten Curnonsky, dem Autor der zwölf Bücher meines Mannes Willy“ . . .

Im Umgang mit der „feinen“ Gesellschaft entwickelte Curnonsky, der als recht vielversprechender Schriftsteller galt, übrigens seinen später so vielgerühmten guten Geschmack. Nachdem er die Tafelfreuden seiner Auftraggeber kennengelernt und im Selbststudium in die Geheimnisse französischer Kockkunst eingedrungen war, wurde er reichum bei allen Pariser Küchenchefs Eleve und guckte ihnen fleißig in die Töpfe. Schließlich er fand er selbst komplizierte und wohlgeschmeckende Gerichte. Schon 1920 war er so berühmt, daß er es als erster wagte konnte bei einem exklusiven Festbankett zwischen den einzelnen Gängen zu rauchen — eine bis dahin nie gewagte Kühnheit, die jedem weniger berühmten Jünger Lukulls unweigerlich den Ruf eines hoffnungslosen Banausen eingetragen hätte!

Leider ließ Curnonskys Gesundheit in den letzten Lebensjahren zu wünschen übrig, so daß er den vielen Diner-Einladungen nur noch „passiv“ Folge leisten konnte. Zu seinem 80. Geburtstag beschenkten ihn die bekanntesten Restaurants von Paris mit dem Ehrenrecht bei ihnen an jedem Galaessen teilzunehmen, eine Ehrung der sich der alte Curnonsky mit gravitätischer Würde täglich unterzog. Bei dem Gedenkbankett aber, das ihm seine alten Freunde nunmehr gaben, erinnerte eine in seinem Stuhl angebrachte Bronzeplakette an den von allen französischen Feinschmeckern unvergessenen „Prinzen vom guten Geschmack“.

und ein Mr. Brunat aus Kanada liefert ebenfalls seine Fernkurse an über 800.000 Interessenten.

Professoren und Prinzen wollen Muskeln

Daß sich viele dieser „Body Builder“ ihr erstes Geld auf Rummelplätzen verdienten, erkennt man an der Art ihrer Werbung. Sie versichern in ihren Anzeigen daß sie alte gegen neue Körper umtauschen, sie versprechen ihren Schülern daß sie mit einer verbesserten Gestalt zu Herzensknicker werden. Die Formulierung ihrer Werbung scheint nur für Menschen bestimmt, denen ihr Körper wichtiger als ihr Kopf und Geist erscheint. Die Aufmachung der Inserate der „Body Builder“ läßt scheinbar nur die Ueberlegung zu, daß sie sich bewußt an primitive Menschen wenden, an körperliche und geistige Schwächlinge. Der Schein trügt jedoch, denn tatsächlich setzen sich die Teilnehmer an den Fernkursen aus sämtlichen sozialen Schichten zusammen. Einer der Kunden ist beispielsweise ein französischer Mathematikprofessor, ein anderer Kunde ist ein internationaler Bankier ein norwegischer Reeder möchte einen machtvollen Bizeps und ein Herr, der im Buckingham-Palast ein- und ausgeht, nimmt ebenfalls an diesem Unterricht zur Körperbildung teil. Matrosen und Barone Studenten und Rechtsanwältinnen studieren die Anweisungen, um zu einem Herkules oder zu einem Herzensknicker zu werden. Und nicht zu vergessen, auch die Bewohner von Ghana, Liberia und der Goldküste, denen vermutlich die neuerlangte Zivilisation ihre einmalige natürliche Spannkraft nahm und die fleißig die Fernkurse studieren, um muskulöse Körper wieder zu erlangen.

Männliche Eitelkeit ist das ganze Geheimnis

Die Massenerzeugung von Uebermenschen ist ein mehr als unpersönliches Geschäft, denn keiner der Lehrer bildet heute mehr persönlich seine Schüler aus. Der Kurssteilnehmer hat zwar das Recht, brieflich persönlichen Rat einzuholen, aber dieser wird selten individuell erteilt, sondern rein schematisch. In dieser Wirtschaftspraxis gibt es keine Frage mehr die nicht bereits schon einmal gestellt wurde und wer sich heute

mit einer Anfrage an einen „Body Builder“ wendet, bekommt die Antwort aus einer Sichtkartei. Bei Anzahl scheint es zur Unmöglichkeit geworden zu sein, zeitraubende Sprechstunden zu erledigen. Vielleicht stellt es natürlich auch eine Art Selbsterhaltungsbetriebes dar, weil mit keinem Schüler ein persönlicher Kontakt aufgenommen wird. Der Schüler ihre Schule nicht besuchen können um ihren Lehrmeister kennenzulernen. Sie würden vermutlich oftmals etwas überrascht feststellen, daß der Mann, der ihnen sein Foto übersandte und schrieb, daß er eine ähnlich kraftvolle Figur gewinnen könne, wenn sie pünktlich Schulgeld bezahlen und gewissenhaft seinen Anweisungen folgen. Wirklichkeit kein „Musterexemplar“ männlicher Kraft und Anmut ist, sondern ein älterer und fetter Mann sichtbar Körperkultur viel zweckmäßlicher wäre als vielen seiner Schüler. „Mr. Beefcake“, „Mr. Cheesecake“, „Mr. Hercules“ präsentieren aber die Abbildungen ihre Muskelpakete in so gefälliger und anlockender Weise ihre Versprechungen, daß bei jedem guten Willen jeder Mensch über einen ähnlichen, bewundernswerten Körperbau verfügen kann. Lauten derart überzeugend, daß bei der Muskelbildung durch Fernunterricht zu einem gewaltigen Gesicht gewonnen ist, das fast genauso viel Geld einbringt wie Berufsgruppen, die Abmagerungskursen für Frauen im Lager hält. Jedoch bei diesen Kursen erhält der Kunde zumindest anwärtigen Ratschlägen oftmals Medikamente oder Badesalze, er kann an Übungen teilnehmen oder schwimmen während die Männer, die einen Bizeps wünschen, nur mit Druckstrahl versorgt werden, die am laufenden Band angefertigt werden. Muskelpakete werden jedoch erlauben sich auch die „Body Builder“ besondere Unkosten zwar stets dann wenn das Gesicht nachläßt, denn dann veranstalten sie große Schönheitskonkurrenzen, suchen einen neuen „Mister Adonis“ einen neuen „Mister Universe“.

Man sage nicht, daß nur Frauen eitel sind, denn der Herr der Schöpfung ist kaum weniger eitel. Er zeigt er es nicht so nachdrücklich, sondern nimmt dafür an Fernunterricht zur Hebung von Muskeln, Brust und Brustkasten teil und gibt natürlich und leise vor einem Spiegel seinem stillen Kämmerlein.

Notiz AUS UNSE

National zur Bekämpfung kostenloser Untersuchungen

Das nationale Hilfswerk zur Bekämpfung der Tuberkulose führt eine große Aktion durch. Im ganzen Lande erfolgt die kostenlose Untersuchung der Bevölkerung.

In unserer Gegend veranstalten die Landesverwaltungen Aufklärungsversammlungen, in denen der Wichtigkeit die einen Arzt die Wichtigkeit die einen, Ziel und Zweck erklärt wird. In Recht und in Eisenborn hal Versammlungen bereits statt. Hier die bisher festgesetzte Liste für die anderen Gemeinden:

Lommersweiler: Freitag, 26. August, um 20.30 Uhr im Saale Meyer

Rouland: Freitag, 25. August, um 19 Uhr im Saale Gerten-Kloss.

Thommen: Freitag, 25. August um 20.30 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindehauses

Amel: Freitag, 28. August um 20.30 Uhr im Saale Küches.

Heppenbach: Dienstag, 29. August um 19 Uhr im Saale Müller.

Meyerode: Freitag, 28. August um 19 Uhr im Saale Kringels-Teres.

Rocherath: Donnerstag, 24. August um 19 Uhr im Saale Ortschaft Wirtzfeld im Saale Drosson, um 20.30 Uhr für die Ortschaften Rocherath und Krinkel Peter Roth, Krinkel.

Roman von zwei Schwes

„Mom“, sagte Donald Sheldon an der Tür zum Zimmer seiner Mutter. „Durch das Fenster sah ich eine Person über dem Sund aufsteigen. Wenn er vor zehn Uhr zu ihr kam, seine Mutter gewöhnlich noch in einen kosmetischen Apparat spannt und ein Netz über ihn gezogen. Deswegen war er so diesmal wach zu finden. Achten Sie gestützt lag sie, die blaue Bluse.“

„Mutter“, rief Mrs. Sheldon mit ihrer sehr kräftigen Stimme. „Willst du zu dieser Stunde?“

„In das Zimmer und setzte sie sich auf den Rand des Bettes.“

„Ging vor Sara aus der Gesellschaft.“

„War seine um zwei Jahre ältere.“

„Dennoch fühlte er sich in zweiundzwanzig Jahren in dem Alter wie ein Hundertjähriger.“

„Wegen wie ein Hundertjähriger.“

„Die mit dem alten Ford hat.“

„Und tanzte, hatte er den Countess.“

„Und war zu Fuß nachgegangen, um ihr den Wagen.“

„Weg führte ihn den Sund.“

„Im fünf Uhr stand die Flut hoch.“

„Das Wasser sah schmutzig aus.“

„Stand.“

„Die ganze Welt war eitel.“

„Die Gesellschaft, aus dem.“

„Kam, erzeugte Ekel in ihm.“

„Nach ungehörig, alte und junge.“

„Die.“

„Von den Alten fernhalten.“

Abfluß

Die meisten Leute... (left column text)

Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

Nationales Hilfswerk zur Bekämpfung der Tuberkulose

Das nationale Hilfswerk zur Bekämpfung der Tuberkulose führt zur...

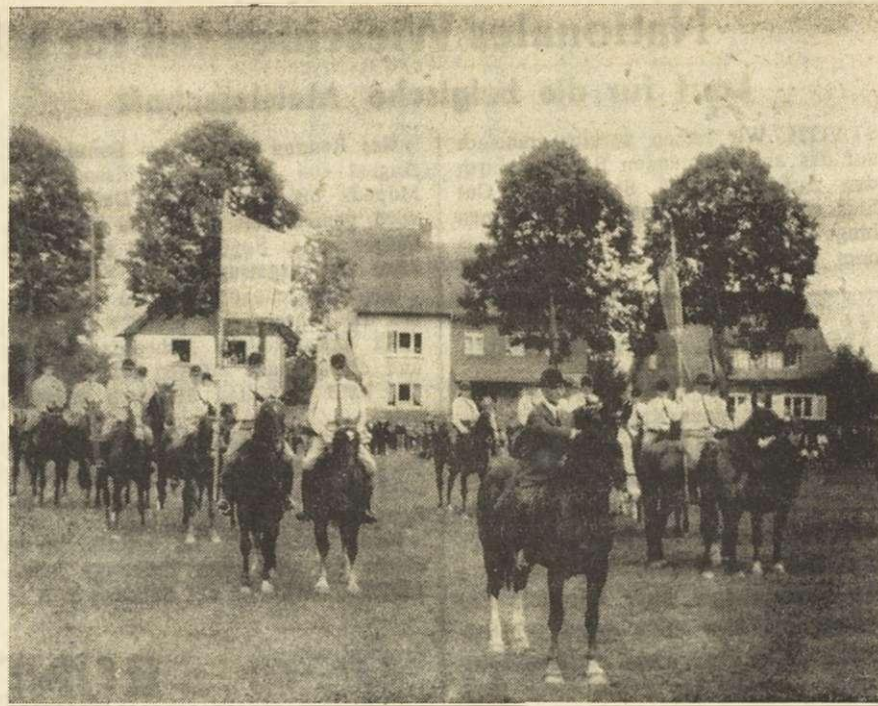
- Das nationale Hilfswerk zur Bekämpfung der Tuberkulose führt zur... (list of events)

Schwerverletzter Motorradfahrer

WEREMES. In der Nähe des Weism Friedhofs stießen am Montag abend...

Zusammenstoß Auto-Motorrad

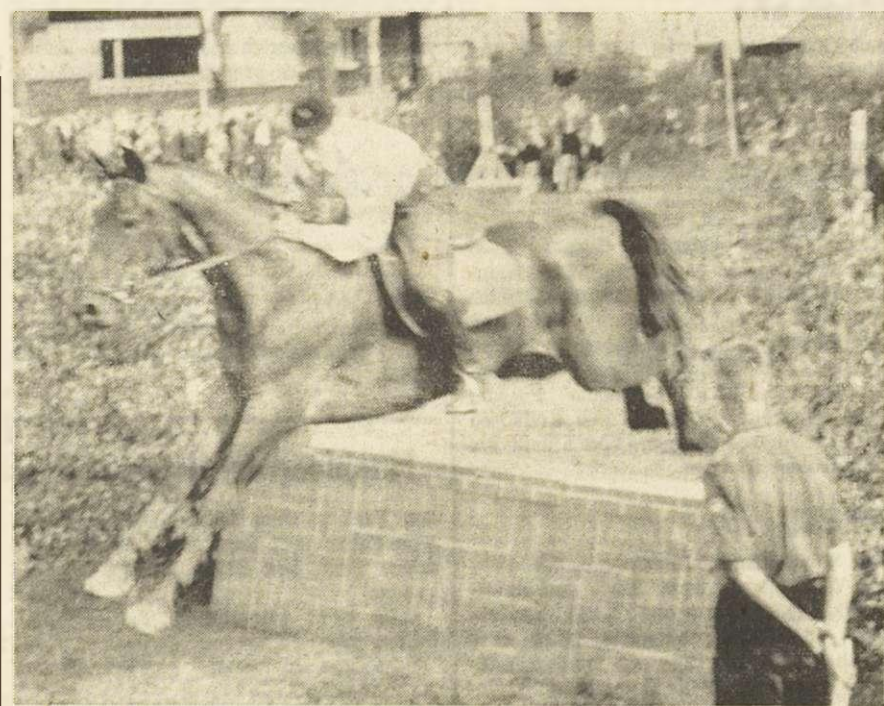
AMEL. In Mirfeld wurde der Motorradfahrer Leo S. aus Valender, als er aus...



5. REUTER Klaus, 6. ENGELBOSCH Marcel, 7. HEIDEN Walter

Ergebnisse des Reitturniers in St. Vith

- Dressurprüfungen: Achtermannschaften, Klasse Mittel, Klasse Leicht, Einzeldressur...



- 5. REUTER Klaus, 6. ENGELBOSCH Marcel, 7. HEIDEN Walter, 8. SWENNEN Joseph, 9. MAISONNET Claude...

Roman von Pearl S. BUCK

Zwei Schwestern aus Korea

Copyright Dukaspress durch Illustro GmbH.

Mom, sagte Donald Sheldon. ... (start of the story)

Er hütete sich, das alles sogleich seiner Mutter zu erzählen; denn wenn ihr etwas im Kopf herumging, hörte sie nie zu. ... (middle of the story)

In den schlimmen Zeiten, in denen wir uns derzeit befinden, fragten wir uns mit Furcht und Zittern, was wir mit unseren lieben Kindern anfangen sollten. ... (middle of the story)

als ich schon zu Bett war, wurde ein Telegramm telephonisch durchgegeben. Sie sind bereits im Land und kommen morgen in New York an. ... (end of the story)

